

Pofener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zL. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schriftlicher Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentlicher Manuskripte. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 25. September 1937

Nr. 220

Moskaus Vorgehen gegen die „nationalen Republiken“ Massenverhaftungen und Massenhinrichtungen

Nach neuerlichen, aus Baku und Tiflis vorliegenden, absolut zuverlässigen Berichten tobt sich in den letzten Wochen der GPU-Terror mit besonderer Wucht in den kaukasischen „nationalen“ Republiken aus.

In Georgien und Armenien, in Aserbeidschan, Adscharistan und Abchasien sind teilweise die Regierungen in ihrem gesamten Bestand verhaftet und unter Anklage gestellt worden.

Die Stimmung in Georgien ist außerordentlich gedrückt. Hier soll die GPU einem Kreis auf die Spur gekommen sein, der den bewaffneten Nationalisten sein, die besonders in den Küstentädten über großen Anhang verfügen. Bei zahlreichen Hausdurchsuchungen sollen umfangreiche Waffenlager gefunden und beschlagnahmt worden sein. Anderen Meldungen zufolge ist es in diesem Zusammenhang innerhalb der führenden Schicht der Partei zu schweren Kämpfen gekommen.

In Aserbeidschan sind alle führenden Persönlichkeiten aus dem Kreise der Verwaltung und der Intelligenz verhaftet. Unter ihnen befinden sich auch mehrere Volkskommissare. Wegen eines Professor der Bakteriologie wurde das Todesurteil gefällt, weil er in schriftlichem Verkehr mit dem Ausland gestanden hat. Auch der ihm übergeordnete Volkskommissar für das Gesundheitswesen wurde verdächtigt und ist erschossen worden. Ebenso wurde eine Reihe weiterer Professoren abgeurteilt.

In Abchasien wurde der Vorsitzende des zentralen Volkskongresses, also der höchste

Exekutivbeamte des Landes, verhaftet. Sein Los teilen sämtliche Volkskommissare, die unter der Anschuldigung, „Volksfeinde“ zu sein, von der GPU festgenommen wurden. Auch in Armenien wurde der Vorsitzende des Volkskongresses und fünf Volkskommissare ihrer Posten enthoben und verhaftet. Ebenso ging es seinem Kollegen in Adscharistan und fünf Volkskommissaren.

Als Einzelfälle werden noch gemeldet: Der Selbstmord des sehr bekannten georgischen Schriftstellers Jachwili, der sich in dem Augenblick erschoss, als er verhaftet werden sollte, der

Fall des Landwirtschaftskommissariats in Baku, von dessen etwa 150 Beamten sich über die Hälfte in Haft befindet, sowie die sehr zahlreichen Brände auf den Feldern in Aserbeidschan.

Das Schicksal der Verhafteten ist unbekannt. In der Regel erhalten ihre Angehörigen erst sechs oder acht Wochen nach Vollstreckung des Urteils Nachricht über ihren Verbleib. Die Gefängnisse sind überall doppelt und dreifach mit Gefangenen belegt, die ihrer Aburteilung harren. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist erregt und erbittert.

3000 Ingermanländer zwangsverschickt

Trauriges Los eines Grenzvolkes

Helsinki, 23. September.

Wie aus sicherer Quelle bekannt wird, haben die Massenverbannungen ingermanländischer Finnen durch die Sowjetbehörden vor eineinhalb Wochen wieder begonnen. Rund 3000 Personen sind von den sowjetrussischen Behörden neuerdings zwangsverschickt worden. Die Mehrzahl stammt aus den Gemeinden nördlich der Neva. Die Familienväter werden in rücksichtslosester Weise in dem bekräftigten Spaltenjaja - Gefängnis in Lenin-

grad gesammelt, während die Familien, getrennt von den Vätern, nach anderen Verbannungsorten transportiert werden. Ein Teil der schon im Sommer 1936 aus Ingermanland nach Tscherepoveh verbannten Finnen soll jetzt nach Sibirien weiterverschickt werden. Die Vorstellungen, die der finnische Außenminister Holsti in dieser Angelegenheit während seiner letzten Moskauer Reise erhoben haben dürfte, scheinen also nicht geachtet zu haben.

wohnte. Nach den Aussagen des Portiers erschien dort um 11 Uhr nachts ein Mann, der den General sprechen wollte. Er wurde sofort zu Herrn Skoblin gebracht, und beide verließen darauf gemeinsam das Hotel. Seit dieser Zeit ist auch General Skoblin verschwunden, und seine Gattin, die Sängerin Pleblykaja, wartete vergeblich die ganze Nacht auf ihn.

Bisher ist es trotz aller Nachforschungen der Polizei und der russischen Kreise nicht möglich gewesen, den Verbleib der beiden Generale festzustellen. An der Ecke der in dem Brief des Generals v. Miller genannten Straßen, wo die Zusammenkunft mit General Skoblin und den angeblichen Ausländern erfolgen sollte, haben die in Frage kommenden Hauswarte nichts Besonderes bemerkt. Arbeiter, die dort auf einem Gerüst beschäftigt waren, erklärten nur, daß sie gestern gegen 1 Uhr mittags einen kleinen Herrn, der vollständig kahl gewesen sei, gesehen hätten.

Ergebnislose Hausdurchungen

Paris, 23. September.

Der Untersuchungsrichter hat im Anschluß an das geheimnisvolle Verschwinden der zwei russischen Generale in Paris eine Hausdurchung im Heim des verschollenen Generals Skoblin vorgenommen. Zahlreiche Schriftstücke, besonders Briefe und Briefentwürfe, wurden beschlagnahmt. Auch der Pariser Sitz des Verbandes russischer Frontkämpfer von der Gallipoli-Front wurde durchsucht. Obwohl die Polizei bereits alle Freunde und Bekannten des Generals vernommen hat, konnte doch nicht die geringste Spur zur Aufklärung des Verschalles gefunden werden. In Dzoir-la-Ferrière, wo General Skoblin und seine Frau ihren ständigen Wohnsitz haben, erklärt man, daß der General Mittwoch gegen 19 Uhr nach Paris gefahren sei und daß man seither von ihm keinerlei Nachricht bestimme.

Molke bei Szembel

Der deutsche Botschafter von Molke kehrte am Montag nach Warschau zurück und übernahm wieder seine Amtsgeschäfte. Am Dienstag wurde er vom Unterstaatssekretär Szembel im Außenministerium empfangen.

Deutsche Rundfunk-Nachrichten um 19 und 22 Uhr

Änderung der Sendezeiten ab 1. Oktober

Auf Veranlassung des Reichsministers Dr. Goebbels werden ab 1. Oktober in den Sendep länen aller deutschen Reichs sender die täglichen Durchgabzeiten der Abendnachrichten auf 19 und 22 Uhr festgesetzt.

Die Neuregelung ist, wie die Reichs sendeleitung mitteilt, auf Erfahrungen zurückzuführen, die die leitenden Männer des deutschen Rundfunks in allen Sendegebietern gemacht haben. Durch die bisherigen Abendnachrichtenzeiten — 20 Uhr und 22 Uhr — war es notwendig, die großen Abendsendungen zwischen diese Zeiten zu legen. Einem großen Teil der schaffenden Volksgenossen war es unmöglich, die großen Abendsendungen in dieser Zeit zu hören, und der kulturpolitischen Auswirkung des deutschen Rundfunks ging damit ein wichtiger Widerhall verloren.

Vor der Abreise Mussolinis

Alle leitenden Männer der faschistischen Partei geleiten den Duce zum Zuge.

Rom, 23. September.

Bei der Abreise Mussolinis nach Deutschland werden auf Befehl des Parteisekretärs, Minister Starate, die Mitglieder des Parteidirektoriums, die Parteinspektoren, die Leiter der verschiedenen faschistischen Organisationen und eine starke Bekretung der faschistischen Kampfbünde, Sektion Rom, mit der Parteistandarte auf dem Bahnsteig aufgestellt, um dem Duce den Gruß der faschistischen Partei für seine Reise nach Deutschland mitzugeben.

Neuer Verschleppungsstandal in Paris

Zwei russische Generale von Unbekannten in eine Falle gelockt

Paris, 23. September. In Paris sind jetzt zwei bekannte russische Generale der ehemaligen zaristischen Armee auf geheimnisvolle Weise spurlos verschwunden. Es handelt sich um den General v. Miller, der als Nachfolger des vor einigen Jahren von den Bolschewisten entführten und ermordeten Generals Kutjupow die Leitung der weißrussischen Frontkämpfer- und Offiziersverbände innehat, und um den General Skoblin, den Führer der früheren Angehörigen der Wrangel-Armee, eines scharf rechtsgerichteten Verbandes. Die französische Polizei, der diese neue Affäre nach den bisher ungeklärten Bombenattentaten in Paris außerordentlich unangenehm ist, entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit, um den Fall aufzuklären. Um eine etwaige Verschleppung der beiden Generale, wie sie seinerzeit den Bolschewisten bei Kutjupow geglückt ist, zu verhindern, sind sofort alle Grenzposten telegraphisch benachrichtigt worden.

Zum Verschwinden des Generals v. Miller erklärt die Polizeidirektion, daß sie in der Nacht zum Donnerstag Punkt 3 Uhr vom Generalsekretär des russischen Frontkämpferverbandes, Kusonky, benachrichtigt worden sei, daß General v. Miller, der Präsident der Vereinigung, seit Mittwoch 12.10 Uhr verschwunden sei. Der General habe beim Verlassen des Büros einen Brief hinterlassen, in dem er mitteilt, daß er um 12.30 Uhr mit General Skoblin in Paris an der Ecke der Rue Sasmin und Rue Raffet eine Besprechung habe. General Skoblin wollte ihn „mit einem

deutschen Militärattaché aus einem Nachbarland namens Stromann und mit Herrn Werner, der der Deutschen Botschaft zugeteilt sei,“ bekannt machen. Der General schreibt wörtlich weiter: „Diese beiden Herren sprechen gut Russisch. Das Rendezvous ist auf Veranlassung von Skoblin zustande gekommen. Vielleicht ist es ein Hinterhalt. Für diesen Fall hinterlasse ich diesen Brief.“

Wie ein einfacher Blick in das diplomatische Jahrbuch zeigt, so schreibt der „Lokal-Anzeiger“, gibt es weder einen deutschen Militärattaché namens Stromann in irgendeinem Lande der Welt noch einen Angehörigen der Deutschen Botschaft namens Werner! Außerdem wäre es selbstverständlich dem hiesigen deutschen Militärattaché General v. Kühnental bekannt, wenn ein anderer Militärattaché des Reiches sich, sei es auch nur auf kürzeste Zeit, in Paris befinden würde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Niemand wird sich daher über die eigentlichen Hintergründe des Briefes des Generals v. Miller im unklaren sein können. Denn die vorgeschobenen deutschen Namen beweisen allein schon, daß der unglückliche General sich in eine Falle hat locken lassen. Es braucht wohl kaum näher erläutert zu werden, welche Elemente diese Falle gestellt haben!

Der Generalsekretär des Frontkämpferverbandes Kusonky hatte nach der Lektüre des Schreibens am Mittwochnachmittag eine Zusammenkunft des Vorstandes einberufen, auf der beraten werden sollte, welche Maßnahmen man zur Wiederauffindung des hohen Offi-

ziers und zur Unterstützung der französischen Polizei unternehmen könnte. Keine Möglichkeit sollte unausgenutzt bleiben, um das Leben des anerkannten Führers der russischen Frontsoldaten, der bei den Roten wie sein Vorgänger Kutjupow besonders verhaßt war, in letzter Stunde vielleicht noch retten zu können. General Skoblin war gleichfalls bei dieser Versammlung zugegen. Ueberraschenderweise erklärte er, von einer geplanten Zusammenkunft mit General v. Miller nichts zu wissen und den Inhalt des geheimnisvollen Briefes nicht zu verstehen (!).

Die Russen blieben bis Mitternacht zusammen, ohne daß irgendwelche Nachricht von dem Verbleib des Generals v. Miller bei ihnen eintraf. Die letzte Feststellung ist, daß General v. Miller, der mit seiner Familie d. h. mit Gattin, zwei Töchtern und einem verheirateten Sohne sowie dessen Familie in dem Borort Boulogne ein Landhaus bewohnt, mittags von seinem Büro fortging, um für seinen Sohn ein belgisches Einreisevisum zu besorgen. Er ist jedoch weder bei der russischen Flüchtlingsvertretung noch bei dem belgischen Konsulat eingetroffen. Es muß ihm also bereits auf diesem Wege etwas zugestoßen sein.

Als einer der ersten verließ den Versammlungsraum General Skoblin, der ehemalige Kommandeur des Korniloff-Regiments und gegenwärtige Führer der früheren Angehörigen der Wrangel-Armee. General Skoblin ging in das Hotel, in dem er

Nanking und Kanton abermals bombardiert

Ein Stadtviertel vollkommen in Trümmer gelegt
Die Bevölkerung flüchtet

Schanghai, 23. September.

Entsprechend der gestern erfolgten Ankündigung durch das japanische Oberkommando der Marine- und Luftstreitkräfte erfolgte heute nachmittags 14.30 Uhr Ortszeit ein neuer schwerer Luftangriff auf die chinesische Hauptstadt Nanking, an dem 30 japanische Bomberflugzeuge beteiligt waren. Nach chinesischen Meldungen soll die chinesische Flugabwehr um die Hauptstadt in der Lage gewesen sein, die Bevölkerung von dem neuen Luftangriff bereits eine halbe Stunde vorher zu warnen. Auf diese Weise konnten sich die Bewohner größtenteils rechtzeitig in den Luftschutzräumen in Sicherheit bringen. Das Bombardement auf Nanking erfolgte wiederum in mehreren Etappen.

Nach weiteren hier eintreffenden Berichten führten heute mehrere japanische Bombergeschwader wieder eine Reihe von Luftangriffen auf die südchinesische Handelsmetropole Kanton durch, die sich über mehrere Stunden ausdehnten. Ein Stadtviertel soll vollkommen in Trümmer gelegt worden sein. Überall in Kanton entstanden neue riesige Brände.

Die Bevölkerung flüchtete in die Umgebung der Stadt. Auf der Straße nach Hongkong sind Tausende unterwegs, um in der englischen Besetzung Schutz zu suchen. Andere wieder benutzen den Wasserweg und fliehen auf kleinen Dampfern und Dschunten.

Der Ansturm der Flüchtlinge auf Hongkong war so groß, daß die Behörden die Zugänge zur Stadt zeitweilig schließen mußten.

Der rechte Flügel der japanischen Truppen, der auf der Westseite der Bahnlinie Peiping-Hankau vorrückt, erreichte am Donnerstag nachmittags das Gebiet südlich der Landstraße zwischen Manischeng und Paiting, ungefähr 10 Kilometer von der letztgenannten Stadt entfernt.

Bombenangriff auf die Schantung-Provinz

Tokio, 24. September.

Die japanische Marine teilt die erstmalige Bombardierung eines strategisch wichtigen Ortes in der Schantung-Provinz mit. Militärische Anlagen, die Eisenbahnstation, Lagerplätze und Ansammlungen der Schantungstruppen seien stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Politische Kreise messen diesem Bombenangriff erhebliche Bedeutung bei, da hiermit eine Entscheidung der Einstellung des bisher neutral gebliebenen Gouverneurs von Schantung in anti- oder projapanischer Richtung beschleunigt werde.

Paoting von den Japanern gestürmt

Tokio, 24. September.

Die Stadt Paoting an der Peiping-Hankau-Bahn, ungefähr 150 Kilometer südlich von Peiping wurde am Freitag vormittag von den japanischen Truppen gestürmt. Damit ist die wichtigste Stelle des chinesischen Verteidigungssystems südlich von Peiping gefallen.

Bersährfter Protest der USA in Tokio

Washington, 23. September.

Die amerikanische Regierung ließ durch ihren Botschafter in Tokio einen zweiten und schärferen Protest gegen die Luftangriffe auf Nanking überreichen. Darin wird die Schaffung einer Lage beanstandet, durch die der amerikanische Botschafter oder andere Amtsstellen vor die Wahl gestellt würden, entweder ihren Amtssitz aufzugeben, oder sich ernstlichen Gefahren aussetzen.

Die amerikanische Regierung behält sich alle Rechte vor, für alle Schäden, die sich aus den japanischen Operationen ergeben, Ersatzforderungen zu stellen.

Nach Pressemitteilungen aus Nanking ist der amerikanische Botschafter Johnson mit seinem Stab wieder in das Botschaftsgebäude der chinesischen Hauptstadt zurückgekehrt. Das Staatsdepartement, das darüber seine Befriedigung äußert, betont, daß es den Botschafter nicht angewiesen hätte, nach Nanking zurückzukehren, sondern daß dieser aus eigener Initiative gehandelt habe. Man hofft auch, daß damit die chinesische Verstimmung wieder beseitigt ist.

Der heute auf Kanton unternommene japanische Luftangriff hat in Washington starke Verstimmung ausgelöst. In verantwortlichen Kreisen wird der Angriff als eine Bestätigung und Nichtachtung Amerikas empfunden, da er trotz des neuen Protestes der USA in Tokio durchgeführt worden sei.

Japan zu der Note Amerikas

Tokio, 24. September.

Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes teilte den Empfang der amerikanischen Note wegen der wiederholten Bombardierung von Nanking mit. Eine japanische Antwort wird vorbereitet und soll der grundsätzlichen politischen Einstellung Japans, Nichtkämpfende und ganz besonders Angehörige dritter Mächte zu schonen, entsprechen. Der Sprecher hält es für gewiß, daß die Marineflieger nach Möglichkeit das Bombardement ausschließlich auf chinesische militärische Anlagen beschränken. Die japanischen Flieger seien ausdrücklich nach dieser Seite hin instruiert worden.

Pläne um eine Londoner Fern-Ost-Konferenz

London, 23. September.

Das Eintreffen der japanischen Antwort auf die englische Protestnote wegen der Verletzung des britischen Botschafters in China, sowie die gestrige schwere Bombardierung Nankings durch japanische Flugzeuge beschäftigen die Londoner Morgenblätter sehr stark. Alle Zeitungen betonen, daß man britischerseits die Angelegenheit der Verletzung des britischen Botschafters in China mit dem Eintreffen der japanischen Antwort als erledigt betrachte. Sie haben aber gleichzeitig hervor, daß die Bombardierung Nankings im Widerspruch zu der in der japanischen Note abgegebenen Versicherung stehe, daß die nichtkämpfende Bevölkerung weitestgehend verschont bleiben würde. Dabei weist die „Times“ allerdings darauf hin, daß man Nanking nicht als eine offene Stadt betrachten könne, da sich dort eine chinesische Garnison befinde.

Juden die Rädelsführer des Ueberfalls auf die Pfeilkreuzler

Die ungarische Presse zieht das Judentum zur Verantwortung

Budapest, 23. September.

Die amtliche Mitteilung über die Verhaftung der Rädelsführer des blutigen Märzistenüberfalls auf die Pfeilkreuzler hat ganz einwandfrei die Verantwortung des Judentums für die in Ungarn betriebene terroristische Wühlarbeit und Verhegung erwiesen. In dieser klaren Erkenntnis ziehen am Donnerstag mehrere Zeitungen das Judentum offen zur Verantwortung, und zwar das Regierungsblatt „Függetlenség“, der national-völkische „Uj Magyar sag“ und der Illegale „Nemzeti Ujjag“.

Die drei Blätter veröffentlichen eine kurze amtliche Polizeimitteilung, nach der die Personen Spitzer, Moses, Cohn, Mandel, Goldstein, Rosenfeld, Schwarz und Friedmann als Anführer des Ueberfalls auf die Pfeilkreuzler wegen des Verbrechens der Gewalttätigkeit verhaftet worden seien. Das Regierungsblatt „Függetlenség“ fügt der amtlichen Mitteilung nur das eine hinzu: Ein Kommentar zu dieser Namensliste erübrige sich.

Der national-völkische „Uj Magyar sag“

Deutschland gewinnt drei Preise auf dem internationalen Filmwettbewerb in Como

Mailand, 23. September.

Der zweite internationale Filmwettbewerb für Verkehrs- und wissenschaftliche Filme in Como brachte auch in diesem Jahr dem deutschen Kulturfilmschaffen einen durchschlagenden Erfolg. Von den weit über 120 Filmen, die den Preisrichtern vorlagen, konnte der Bildstreifen der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr „Reisen im schönen Deutschland“ die höchste Auszeichnung, den Pokal des Generaldirektors für den italienischen Fremdenverkehr, Bonomi, erringen. Man bezeichnete diesen Film als ein Musterbeispiel dafür, wie Verkehrswerbefilme zu gestalten seien. Von den zwei weiteren Preisen, die nach Deutschland fielen, erhielt der Tobis-Film „Durch Berlin fließt immer noch die Spree“ den Pokal des Provinzial-Fremdenverkehrsverbandes Como für die beste musikalische Vertonung und der Walter Hege-Film „Lebenskampf im Schilf“ (Tobis) den Pokal der Handeltammer von Como für die beste Photographie.

Verdunkelung Berlins aufgehoben

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat am Donnerstag früh an die Berliner Bevölkerung folgenden Erlaß gerichtet:

In Genfer Berichten einiger Blätter wird eine Erklärung des australischen Abgeordneten Bruce hervorgehoben, der eine internationale Tagung zur Beratung über die Lage im Fernen Osten anregt. Es sei möglich, daß in Kürze an alle interessierten Mächte eine Einladung zur Teilnahme an einer solchen Konferenz abgehen werde, die wahrscheinlich in London stattfinden solle. Es bestehe Grund zur Annahme, daß Bruce seine Anregung nicht nur mit Wissen der britischen Regierung vorgebracht habe, sondern daß die britische Regierung diesem Plan auch zustimme.

Japanische Abfrage an Genf

Bölkereineinmischung zwecklos

Tokio, 24. September.

Das japanische Kabinett beschloß, keine Abordnung zu den Beratungen des Fern-Ost-Ausschusses des Völkerbundes, der bekanntlich auf Anregung Chinas zur Behandlung des chinesisch-japanischen Konfliktes eingesetzt wurde, zu entsenden. Als Begründung für diese Abfrage wird der längst erfolgte Austritt Japans aus dem Völkerbund angeführt.

Wie es heißt, soll die in Kürze eingehende Antwort an den Völkerbund eine Warnung enthalten, daß eine Einmischung des Völkerbundes in den Fern-Ost-Konflikt keinerlei Erfolg haben könne.

Washington, 24. September.

Staatssekretär Hull wies im Hinblick auf Mutmaßungen, die von einem zwischenstaatlichen Meinungsaustausch über die Anwendungsmöglichkeit des Neunmächtevertrages und des Kellogg-Paktes zur Behebung des chinesisch-japanischen Konfliktes sprechen, darauf hin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die in diesen Vertragswerken verankerten Prinzipien für das Pazifikgebiet für anwendbar betrachte. Eine auf diesen Fragenkomplex bezügliche Note sei bisher weder von England noch von irgendeiner anderen Regierung eingetroffen.

In politischen Kreisen wird die Ansicht geäußert, die amerikanische Regierung sei sich darüber im klaren, daß selbst ein Anwendungsbeschuß des Neunmächteabkommens nur geringe Aussichten bieten würde, weil den Signarmächten keinerlei Mittel zur Durchführung irgendeiner Entscheidung zur Verfügung ständen.

Schreibt, nach dieser Namensliste brauche keinem klandestinen Ungarn mehr erläutert zu werden, wer die Jugend des Volkes heute zu terroristischen Handlungen aufreize und aufhebe. Jetzt sehe man, was tatsächlich auf der roten Seite vor sich gehe. Ohne die ungarische Deffektivität jetzt endlich, was sich ereignen würde, wenn diese Spitzer, Cohns, Moses usw. frei von dem Druck einer Rechtsbewegung sich hier entfalten könnten? Seit Monaten heute die gesamte liberal-jüdische Presse täglich über Gewalttätigkeiten von rechts. Der erste amtliche Lichtstrahl in das Dunkel zeige dagegen eine geschlossene Reihe jüdischer Terroristen als Anführer eines blutigen Ueberfalles.

Gedacht durch das ewige Geheiß der Linken über die angebliche Rechtsgefahr habe sich die jüdisch-margistische Front in aller Ruhe entwickeln können. Für den unorganisierten Menschen zeige sich jetzt mit aller erschütternden Deutlichkeit, daß hinter allem stets die Judenfrage verborgen sei. Die graue, knappe Polizeimeldung bedürfe keiner weiteren Erläuterung.

„Ich habe unter dem heutigen Tage angeordnet, daß die vom 20. bis 26. September angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen mit Wirkung vom 23. September 6 Uhr für das Uebungsgebiet Groß-Berlin außer Kraft gesetzt werden.

Bestimmend für diese gewährte Erleichterung war neben Rücksicht auf das gewerbliche und wirtschaftliche Leben der Großstadt vor allem die mühselige Haltung der gesamten Bevölkerung Groß-Berlins, die die Verdunkelungsübung im Luftschutzhort Berlin zu einem vollen Erfolge geführt hat. Ich spreche allen an der Vorbereitung und Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen beteiligten Stellen, vor allem aber der Bevölkerung von Groß-Berlin Dank und Anerkennung aus.“

General Stefan von Horthy †

Budapest, 23. September.

In der vergangenen Nacht starb in Wien General der Kavallerie im Ruhestand Stefan v. Horthy, der ältere Bruder des ungarischen Reichsverweisers. Der General zählte zu den populären Erscheinungen des ungarischen öffentlichen Lebens. Er war bis zu seinem Tode Mitglied des ungarischen Oberhauses, wo er sich oft mit Fragen militärischer Natur beschäftigte. Während des Weltkrieges zeichnete er sich namentlich durch die schneidige Führung einer ungarischen Husarenbrigade aus, durch die er wesentlich zum Siege von

Libanowa beitrug. Während der ungarischen Kommune nahm er aktiven Anteil an der Niederrückung des Bolschewismus und gehörte der gegenrevolutionären Regierung von Szegedin, bei der sein Bruder, der heutige Reichsverweiser Ungarns, eine Führerrolle spielte, als Kavallerie-Inspektor an.

Auch Holland will aufrüsten

Regierung fordert Vergrößerung des Heeres und Verlängerung der Dienstzeit

Haag, 23. September.

Die holländische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem das jährliche Rekrutenkontingent von 19 500 auf 32 000 Mann erhöht werden soll. Ferner soll die Dauer der ersten militärischen Uebung für die unberittenen Truppen von 5½ auf 11 Monate verlängert werden. Die bisher in Holland übliche Freistellung vom Militärdienst und die Auslösung der Dienstpflichtigen sollen abgeschafft und Befreiung vom Militärdienst in Zukunft nur aus gesundheitlichen Gründen gewährt werden.

Nationaler Heeresbericht von den Kämpfen in Spanien

Salamanca, 23. September.

Asturienfront: An der Ostfront sind die Orte Camarmena und Pedroso besetzt worden. Unsere Truppen haben die Sierra Buañastirmin bereits hinter sich gelassen. An der Westfront Infanterie- und Artilleriefeuer.

Leon: Bei Pena Laja ist ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen worden, wobei der Gegner starke Verluste erlitt. Unsere Truppen setzten ihren Vormarsch fort und sind in den Gallo-Bergen ebenfalls weiter vorgekommen. Unsere Truppen besetzten ferner die feindlichen Stellungen von Machacao und Machameri.

Aragon: Der Gegner griff unsere Stellungen zwischen Biesca und Horna an und wurde zurückgeschlagen.

Madrid: Infanterie- und Artilleriefeuer. Unter den zu uns übergelaufenen Milizen befand sich ein sowjetrussischer Artillerieleutnant.

Südmaree: Im Abschnitt Penarrona wurden wiederum mehrere feindliche Angriffe von uns zurückgeschlagen.

Eitwinow-Finkelstein schmollt...

Polnische Betrachtungen zur Mittelmeerpolitik.

Warschau, 23. September.

Die Bereitschaft Italiens, mit England und Frankreich an der Klärung der Zustände im Mittelmeer mitzuarbeiten, wird in der polnischen Presse als ein bedeutendes politisches Ereignis bewertet und besprochen. „Gazeta Polska“ schreibt in einem Genfer Bericht, für die Sowjetunion bedeute dieses Ereignis eine allzu sichtbare und empfindliche Niederlage. Man brauche sich nicht zu wundern, wenn der Sowjetkommisar Eitwinow-Finkelstein nach der Bekanntheit der Römischen Verlautbarung keinerlei Lust zu irgendwelchen Äußerungen fühlte, sich in seinem Hotel einschloß und niemanden empfangen wollte. Zur Zeit wisse man nicht, wie er aus der Klemme kommen wolle; manche sagen seine Kapitulation voraus. „Gyeprek Potancany“ schreibt, die Intrigen Eitwinow-Finkelsteins, Italien von den Maßnahmen zur Sicherung der Schifffahrt im Mittelmeer auszuschließen, hätten dazu geführt, daß die Sowjets ausgeschlossen worden seien. Die Träume Moskaus und der Internationale, die Brücken zwischen den zum Völkerbund gehörenden Staaten und den sich ihm fernhaltenden Großmächten einzureißen, wären zerfallen. Bezeichnend hierfür sei nicht nur die Einschaltung Italiens zu dem Mittelmeerabkommen, sondern auch die Bemühungen, Deutschland und Italien an der Diskussion der Reform des Völkerbundes zu beteiligen. Die starken Proteste des Moskauer Berichters dagegen wären nutzlos gewesen. „Kurier Polski“ meint u. a. die Befürchtungen, daß der bevorstehende Besuch Mussolinis in Berlin den Weg nach London veriperre, hätten sich als nichtig erwiesen.

Sowjetbomber beunruhigen Skandinavien

Die sowjetrussischen Bomber über Finnlands Grenzmark haben auch in der schwedischen Presse großes Aufsehen hervorgerufen. Während „Stockholm Tidningen“ am Morgen noch von 15 Flugzeugen sprach, konnte das Abendblatt „Nya Dagligt Allehanda“ bereits von 23 Bombern berichten. „Affonsblad“ fragt, welchen Zweck solche Manöver haben und vermutet, es könne sich in diesem Falle nach alten militärischen Erfahrungen wohl um eine Art „Offensiv-Spionage“ handeln, zumal dieses letzte Geschehnis nicht als ein besonderer Fall angesehen werden könne. Es sei vielmehr als ein Glied in den sowjetrussischen Anstrengungen zu betrachten, geruhsame Gebiete seiner Nachbarländer zu erschrecken. Im vorliegenden Falle sei dies um so mehr anzunehmen, als die von sowjetrussischen Fliegern überflogene Eisenbahnstation ein sehr wichtiger Eisenbahnpunkt sei und somit zweifellos bestimmte strategische Bedeutung und besonderes Interesse besitze.

Die polnische Meinung Drei wichtige Ereignisse

In den letzten Tagen, so schreibt der „Dziennik Poniński“, seien mehrere Ereignisse zu verzeichnen, die sowohl diejenigen angingen, die den Staat verwalten, wie auch diejenigen, die Objekte dieser Verwaltung seien.

Das erste Ereignis: Die Warschauer Radiozentrale gab an einem Sonntag bekannt, daß mehrere Wojewoden und 18 Starosten ihrer Ämter enthoben seien. Was dachte der Bürger, als er diese Mitteilung hörte? Ihm war das peinlich. Er wünscht, daß sein Wojewode oder Starost sich verdient macht, aber auch, daß ihm sowohl von den Bürgern als auch von seinen Vorgesetzten Achtung entgegengebracht wird. Diese patriotische Einstellung wurde in diesem Falle tief verletzt.

Die plötzliche „Amtsenthebung“ — also nicht „Veretzung“, nicht Ueberführung in den Ruhestand, sondern ganz einfach „Amtsentsetzung“ — besitzt einen sensationellen Beigeschmack. Man hat irgend etwas entdeckt und eine „Säuberung“ durchgeführt! Erst nach einigen Tagen erfuhr der Bürger, daß einer dieser plötzlich beiseitigten Wojewoden ein hohes Amt in der Zentrale erhalten hat — und sicherlich wird er auch — wenn die Zeit da ist — erfahren, daß der eine oder andere Starost ebenfalls sehr zweckmäßig auf einem anderen Posten verwandt wird. Das wird jedoch nicht mehr den psychischen Schlag gutmachen.

Und was haben die übrigen 280 polnischen Starosten gedacht, als sie durch das Radio die Entlassung ihrer 18 Kollegen hörten? Sie müssen einen noch größeren psychischen Schlag empfunden haben. Es ist doch schon oft vorgekommen, daß der durch das Radio plötzlich entlassene Starost an diesem Abend amtlich beschäftigt war, daß er keine Zeit hatte, Radio zu hören oder die Zeitung zu lesen. Am nächsten Morgen erfuhr er von seinem Barbier, daß er nicht mehr dessen administrativer Vorgesetzter sei. Ist dieses erste Ereignis staatlich auf die Gewinnrechnung zu setzen? Daran muß gezwifelt werden.

Das zweite Ereignis: Aus Anlaß der letzten Säuberung avancierte ein Starost zum Wojewoden. Im allgemeinen ist das ein normales Verfahren. In unseren Verhältnissen ist das — Revolution. Nicht irgendein verdienter Oberst oder General, sondern ein einfacher „Fachmann“ erhielt die Beförderung, und zwar nicht auf einem anderen Arbeitsgebiet, sondern in der eigenen Verwaltungsspezialität! Ein schon lange nicht mehr gehörter Fall. Gott schütze mich vor einer Untergrabung der Autorität der bisherigen Wojewoden und gleichzeitig der Generale und Obersten. Ihre wichtige, in der Nachkriegszeit, also in einem anormalen Staat, erfüllte Rolle ist bereits allgemein anerkannt. Aber andererseits ist es Tatsache, daß ein gewöhnlicher Starost, selbst wenn er ein hervorragendes Verwaltungstalent, Charakter und Rechtsschaffenheit besitzt, nicht an den Wojewodenesseln denken konnte. Seit einigen Tagen kann er daran denken. Das ist eine sehr günstige Tatsache.

Zurückberufen

Zur Zeit der Regierung Jędrzejewicz' wurden die Universitätsprofessoren Hengel, Witzli, Glagel und Klemeniewicz ihrer Ämter enthoben. Vor einigen Tagen sind sie alle vier wieder auf ihre ursprünglichen Posten berufen worden. Hierzu schreibt der „Kurier Polski“:

„Im Augenblick der Rückkehr dieser vier — einer Rückkehr, die doch eine sehr eindeutige Sprache spricht, muß an einige Einzelheiten erinnert werden.

Alle genannten Professoren wurden abgesetzt, als sie im kraftvollen Alter standen, als sie ein Höchstmaß an schöpferischen Kräften besaßen, sie wurden aus Gründen abgesetzt, die nichts mit rein wissenschaftlichen Beweggründen zu tun hatten. Einige von ihnen waren hervorragende Vertreter auf ihrem Gebiet. Alle wurden gegen die Ansicht der Universitätsbehörden abgesetzt, ja sogar gegen die Proteste der interessierten Hochschulen. Es waren das die ersten Opfer der ruhmreichen Hochschulreform, die vom ersten Augenblick ihres Bestehens Ursache allgemeiner Unzufriedenheit war, die das innere Gleichgewicht unserer akademischen Lehreinrichtungen erschütterte.“

Jüdisch-kommunistische Geheimversammlung ausgehoben

Auch ein Bekter Roza Engenburgs verhaftet

Warschau, 22. September.

Einen guten Fang machten Beamte der polnischen politischen Polizei in der Nacht zum Mittwoch in der Wohnung eines Juden namens Saul Friedmann. Sie überraschten dort eine kommunistische Geheimversammlung, deren Teilnehmer, ausnahmslos Juden, aus verschiedenen Städten Polens zusammengekommen waren, um Instruktionen für ihre Wühl- und Hehlarbeit zu empfangen. Die überraschten Kommunisten widerlegten sich mit Gewalt ihrer Verhaftung. Unter ihnen befand sich auch Jankiel Lugemburg, ein Bekter der kommunistischen Verbrecherin Roza Engenburg.

Das deutsche Internat in Pleß ermittelt

Wir lesen in der „Rattowitzer Zeitung“:

Vor einiger Zeit waren wir gezwungen, zu berichten, daß dem Pleßer deutschen Privatgymnasium ein schwerer Schlag drohe. Bekanntlich hatte die Pleßische Zwangsverwaltung gegen das Internat des deutschen Privatgymnasiums, das Eigentum des Fürsten von Pleß ist und in dem 25 deutsche Schüler untergebracht waren, Räumungsklage erhoben. Dieser Klage wurde vor zwei Instanzen stattgegeben, worauf der Deutsche Schulverein Kassation beim Obersten Gerichtshof in Warschau anmeldete und eine einstweilige Verfügung beantragte, dahingehend, daß das Urteil erst dann rechtskräftig werden sollte, falls die Kassation vom Obersten Gericht verworfen werden würde. Obwohl das Gericht zunächst diesem Antrage zustimmte, hob dasselbe Gericht diese einstweilige Verfügung auf Antrag der Zwangsverwaltung wieder auf, und damit wurde das Räumungsurteil sofort vollstreckbar. Die Zwangsverwaltung machte nun am Dienstag von diesem Rechtstitel Gebrauch, und die deutschen Schüler wurden mit Hilfe eines Gerichtsvollziehers aus den bisher innegehabten Räumen ermittelt und auf die Straße gesetzt.

Es war ein erschütterndes Bild, wie die Schüler, die aus der Schule geholt werden mußten, ihre Koffer und Bekläden zusammenpackten und aus dem Hause trugen, während die vom Gerichtsvollzieher mitgebrachten Arbeiter das Mobiliar auf die Straße schleppten. Die Sachen wurden nachher mit Hilfe eines Speiditeurs verladen, und die Schüler wurden in einem vom Deutschen Volksbund zur Verfügung gestellten Notquartier untergebracht.

Als der Leiter des Jugendamtes des Deutschen Volksbundes, Fritz Zeller, der für die notdürftige Unterbringung der Schüler sorgte, von den Schülern und ihren herausgesetzten Sachen einige photographische Aufnahmen machte, wurde ihm das von dem Polizeibeamten, der bei der Ermittlung zugegen war, verboten, und Zeller mußte dem Polizeibeamten auf das Polizeikommissariat folgen, wo er mehrere Stunden festgehalten und einem längeren Verhör unterzogen wurde. Nach diesem Verhör wurde er zwar freigelassen, der Photoapparat mit Filmen jedoch wurde beschlagnahmt. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt, auf welcher Rechtsgrundlage die Beschlagnahme durchgeführt wurde, da eine Bestätigung durch das Gericht noch aussteht.

Die Ermittlung der deutschen Schüler aus den bisher innegehabten Räumen stellt eine Härte dar, die ihresgleichen sucht. In der Begründung, die die Zwangsverwaltung ihrem Antrag auf Aufhebung der einstweiligen Verfügung beifügte, wird klar und deutlich ausgedrückt, daß die Räume später polnischen Internatszwecken dienen sollen. Für diese Zwecke erfolgte jedoch in der letzten Zeit der Ankauf eines größeren Willengrundstücks durch die Stadt Pleß, das mit Wojewodschafsmitteln ausgebaut wird. Die Zwangsverwaltung des Fürsten von Pleß verfügt über genügend Gebäude und Räumlichkeiten, so daß ihr an dem bisherigen deutschen Internat wenig gelegen sein konnte.

Von der so viel gerühmten Toleranz war also auch diesmal nichts zu spüren. Das einzige Internat, das das Deutschtum in Polnisch-Oberschlesien besitzt, wurde auf die Straße gesetzt.

Unser neuer Roman:

Die Lannhoferbuben

Ein Waldroman von Hans Ernst.

Beginn in der morgigen Ausgabe des „Posener Tageblatts“.

Hans Ernst ist ein beliebter Volkschriftsteller, der mit offenen Augen in das Leben blickt. Kernig und aufrecht sind die von ihm gezeichneten Gestalten, Erdnähe und Verbundenheit mit der Scholle zeichnen die Erzählung aus.

Die „Lannhoferbuben“ werden sicherlich bei unseren Lesern freundliche Aufnahme finden.

Die Lehrerschaft der privaten deutschen Schule in Sompolno ihres Amtes enthoben!

Durch Schreiben vom 27. v. Mts. des Warschauer Schulkuratoriums, das den betreffenden Lehrern durch die Polizei eingehändigt wurde, wurden sämtliche Lehrer und der Schulleiter vom Amt suspendiert. Durch diese Maßnahme, die vier Tage vor dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgte, konnte die Schularbeit nicht beginnen. 140 Kinder sind ohne Unterricht, 5 Lehrer ohne Arbeitsmöglichkeit geblieben.

Als Grund dieser harten Maßnahme geben die Schulbehörden den vermeintlichen schädlichen Einfluß an, den die Lehrerschaft auf die Schulkinder ausgeübt haben soll. Die

Lehrerschaft hat beim Unterrichtsministerium dagegen Berufung eingereicht. Die Eltern der Schulkinder legten gleichfalls in einem längeren Schreiben Verwahrung bei den Schulbehörden ein. Die Sompolnoer deutsche Privatschule ist Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde Sompolno. Das Kirchenkollegium dieser Gemeinde mit Pastor Kreuz an der Spitze hat von dem Berufsungsrecht an das Ministerium, das ihm von Amtes wegen für den enthobenen Schulleiter H. Breyer zustand, keinen Gebrauch gemacht. Einem ihnen diesbezüglich unterbreiteten Berufsungs schreiben verweigerte es seine Unterschrift.

Die Alpenflüsse steigen Hochwassergefahr für Südbayern

München, 23. September. Die bayerische Landesstelle für Gewässerkunde und die Abteilung Klimadienst des Luftamtes München veröffentlichten am Donnerstag 17 Uhr folgenden Hochwasserbericht:

„Infolge der seit Mittwoch nachmittag im Gebirge und im Alpenvorland ohne Unterbrechung anhaltenden starken Regenfälle besteht für Südbayern größere Hochwassergefahr. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag muß für die Alpenflüsse mit erheblichem Steigen gerechnet werden. Hochwasser meldungen liegen bereits vor von der Iller bei Kempten, vom Lech bei Füssen, von der Wertach bei Kaufbeuren, der Isar bei Lenagries, der Loisach bei Wolf-

rathausen, der Ammer bei Oberammergau, der Mangfall bei Feldolling, der Schlierach bei Wiesbach, der Leichach bei Stauden und dem Inn bei Rosenheim. Da ein Abschluß der Niederschlagsstätigkeit noch nicht in Aussicht steht, ist erhöhte Vorsicht geboten.“

Aus Bad Tölz wird gemeldet, daß die Isar in außerordentlich schnellem Steigen begriffen ist. Während am Donnerstag vormittag 11 Uhr noch 90 Zentimeter Pegelstand gemessen wurden, war das Wasser bis um 14 Uhr bereits auf 130 Zentimeter angestiegen. In der nächsten Stunde erhöhte sich der Pegelstand bereits auf 176 Zentimeter. Um 17 Uhr wurden 190 Zentimeter abgelesen. Das Wasser ist noch in ständigem Steigen begriffen.

Bei Rheuma, Arthritis und Nerven-Schmerzen

wird Togonal in einer Dosis von 2-3 Tabletten 3 oder 4 Mal täglich angewandt. Togonal ist ein gutes schmerzstillendes Mittel.



De Valera gegen Palästina-Plan

Schluß der Debatte in Genf

Genf, 23. September.

Die Kommission der Völkerverammlung schloß heute die Aussprache über die Palästinafrage ab. Der Vertreter Großbritanniens, Lord Cranborne, erinnerte an Edens Erklärungen vor dem Rat und empfahl, die Frage nunmehr durch den vom Rat nach Palästina zu entsendenden Sonderauschuß weiter behandeln zu lassen. Wie noch erwähnt sei, hat sich der Ministerpräsident des irischen Freistaates, De Valera, mit besonderer Entschiedenheit gegen die Teilung Palästinas ausgesprochen. Der Rat wird nunmehr den Sonderauschuß zu wählen haben.

Sechs Jahre Kerker für den Besitz von Papierböllern

Oesterreichische Nationalsozialisten verurteilt

Wien, 23. September.

Wegen des Besitzes von zwei Papierböllern wurden von einem Salzburger Schöffengericht zwei österreichische Nationalsozialisten zu fünf und sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Aufdeckung einer geheimen Druckerei, in der der „Oesterreichische Beobachter“ hergestellt wurde, hatte einen neuen Prozeß zur Folge, in dem ein Angeklagter 14 Monate, ein anderer ein Jahr Gefängnis erhielten. Drei Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

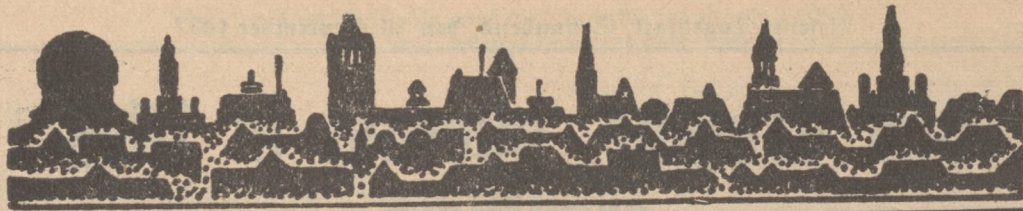
Volksdeutsche Rundfunksendungen

vom 26. September bis 2. Oktober

- 26. September.
 - 8.20—8.50: Blick nach Siebenbürgen. Es singen die Siebenbürger Sachsen. RS. Köln.
 - 10.30—11.15: Den Adernmann soll man loben. Lieder des Landschaftsbundes „Volkstum und Heimat“. RS. Frankfurt.
 - 17.30—18: Sudetendeutsche Musik (Aufnahmen vom RS. Leipzig). Deutschlandsender.
 - 20—22: Alter Steffel — junge Madln. Musikalische Stimmungsbilder aus der alten Wienerstadt. RS. Leipzig.
 - 20—22: Ein Abend in Schönbrunn. Orchester des RS. Königsberg.
- Am 26. September findet am Landesender Danzig ein Danziger Heimattag mit allerlei Luftbarkeiten statt. Er dauert von 6 Uhr früh bis Mitternacht.
- 27. September.
 - 15.20—15.40: Ein altdeutsches Stadtbild. Danzig. Prof. Dr. J. Jahr. RS. Leipzig.
 - 20.10—21: Vrlug ohne Ende. Der Kampf Lettow-Vorbecks in Deutsch-Ostafrika. Eine Dichtung von Hans Rehberg. Deutschlandsender.
- 28. September
 - 10—10.30: Den Bauernblut uns schenkte. Eine Hörfolge von Franz Schubert. RS. Breslau, Köln, Stuttgart.
 - 14.10—15: Vom Burgenland zum goldenen Wien. Eine musikalische Fahrt durch Oesterreichs neun Bundesländer. RS. Frankfurt.
 - 16.30—16.50: „Stummes Schicksal“, eine Erzählung aus dem Elsaß. RS. Berlin.

- 1. Oktober
 - 16.40—17: Der erste Vorstoß nach Südosten. RS. München.
 - 21.15—22: Deutsche im Ausland, hört zu! Bekenntnis auslanddeutscher Jugend. RS. Breslau.
- 2. Oktober
 - 18.10—18.45: Das deutsche Lied: Gertrud Böhinger (Mit) Sudetendeutsche. RS. München.
- Opernaufführungen deutscher Sender:
 - 26. September
 - 20—22: Der Wildschütz. Romische Oper von A. Lorking. RS. Berlin.
 - 20.30—22: Idomeneo. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. RS. Breslau.

Aus Stadt



und Land

Die Probe aufs Exempel

Die Geschichte vom reichen Jüngling gibt manchem nachdenklichen Leser ein Rätsel auf: Ist das wirklich des Herrn Wille, daß jeder Christ sein Hab und Gut den Armen geben soll? Wie ist ein Wirtschaftsleben dabei möglich, besonders unter den heutigen Verhältnissen? Habe ich denn nicht auch Pflichten gegen die Meinigen, soll ich sie der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen lassen? Hatte der reiche Jüngling nicht doch ein richtiges Gefühl, als ihn die Forderung Jesu: „Verkaufe, was du hast und gib es den Armen“, traurig machte, so daß er dahinging, weil er diese Forderung zu erfüllen nicht imstande war? (Matth. 10, 17—27). Wir können nach unserem ganzen Verständnis Jesu solche Forderung bei ihm wirklich nicht erwarten. Aber was soll dann diese Erzählung, was dieses Gebot an den reichen Jüngling? Vergeßen wir nicht, daß er treuherzig meint, Gottes Gebote erfüllt zu haben, wie es im Gesetz geschrieben steht. Er hat ja auch nicht gestohlen und gemordet und gelogen und verleumdet, hat keine Ehe gebrochen und den Feiertag gewiß sehr genau beachtet. Was fehlt ihm noch? Eins, nur Eins. Was mag das sein? Ja, steht da nicht am Anfang der Gebote das Wort: Du sollst keine andern Götter haben neben mir? Oder wie Luther es uns so klar verdeutlicht hat: Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen! Lieber reicher Jüngling, wir wollen mal die Probe aufs Exempel machen, ob du das auch gehalten hast und halten kannst! Könntest du um dieser über alles gehenden Liebe zu Gott, um dieser Einzigartigkeit deines Gottes willen deinen Götzern . . . deinen Reichtum wegwerfen? Darum geht's dem Herrn, den selbstgewissen jungen Mann zu überzeugen, daß er sich täuscht, wenn er meint, das alles gehalten zu haben. Und da liegt für uns die Weisung: Was es ist, ob Geld oder nicht, das ist gleich, aber was immer es ist, was dein Herz gefangen nimmt, das mußt du hingeben können um Gottes willen. Sehe nur jeder von uns, wo sein Götz ist, denn woran du dein Herz hängst, das ist, sagt Luther, dein Gott . . . und dann laßt uns die Probe aufs Exempel machen . . . und wir werden beschämt vor dem Herrn dastehen. D. Bla u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 24. September

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.40, Sonnenuntergang 17.48; Mondaufgang 19.28, Monduntergang 10.56.

Wasserstand der Warthe am 24. September: + 0,07 Meter, wie am Vortage.

Wettervorausage für Sonnabend, 25. Sept.: Morgens dunstig oder neblig, sonst überwiegend heiter, trocken, am Tage nur mäßig warm, Temperaturen nachts stellenweise bis in Gefrierpunktnähe; schwache Luftbewegung.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanjager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

- Apollo: „Znachor“ (Polnisch)
- Gwiazda: „Berliebte Frauen“
- Metropolis: „Nur einmal geliebt“ (Engl.)
- Sjints: „Tredowata“ (Polnisch)
- Stoice: „Sieben Ohrseigen“ (Deutsch)
- Wilsona: „Der Tod lauert im Dschungel“

Wegpatrouillen des Touringklubs

Der Sportauschuß des Touring-Klubs hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, demnächst wieder — wie im vergangenen Jahre — an die Überwachung des Verkehrs auf öffentlichen Wegen heranzutreten und zu diesem Zwecke seine Patrouillen auszusenden. Die Polizei ist ermächtigt worden, sofortige Geldbußen im Gebiet der ganzen Wojewodschaft einzutreiben. Es ist zu hoffen, daß diese Kontrolle zur Verringerung der Zahl der Verkehrsunfälle beiträgt.

Die Zahlung der landwirtschaftlichen Sozialversicherungsabgaben

Bekanntlich brachte die Verordnung des Sozialfürsorgeministers im Juli 1935 Erleichterungen für die Ablösung rückständiger Sozialversicherungsleistungen. Danach wurden zunächst 30 Prozent niedergeschlagen und von dem alsdann festgestellten Schuldsaldo unter der Voraussetzung der pünktlichen Zahlung der laufenden Versicherungsbeiträge ein Betrag von lediglich 40 Prozent festgesetzt und in vier gleiche Halbjahresraten zerlegt. Im Gebiete der Wojewodschaft Posen ist die dritte Rate dieser Beiträge am 1. 10. 1937 fällig. Außerdem hat der Sozialfürsorgeminister u. a. auch die Landesversicherungsanstalt Posen im Dezember 1936 angewiesen, die Beiträge zur Unfallversicherung und zur Angestelltenversicherung für die Jahre 1934 und 1935 in vier gleiche Vierteljahresraten zu zerlegen. Mit Ausnahme der Kreise Wirsh und Schubin ist im Gebiete der Wojewodschaft Posen die dritte dieser Raten ebenfalls am 1. 10. 1937 fällig.

Die Beträge müssen pünktlich bei der zuständigen „Bezpieczalnia Spoleczna“ eingezahlt werden. Nicht pünktliche Zahlung hat die Fälligkeit des ganzen Betrages zur Folge.

Wichtig für Auslandsreisende

Im „Monitor Polski“ Nr. 217 vom 21. September teilt die Devisenkommission mit, daß verschiedene Reisebüros und Institute, die Ausflüge ins Ausland organisieren, ihren Kunden ungewöhnlich hohe Beträge abfordern, die angeblich als Gebühren der Devisenkommission bezeichnet und für die Erledigung von Formalitäten angeblich in normaler Höhe entlastet werden.

Im Zusammenhang damit teilt die Devi-

senkommission mit, daß die Genehmigung zur Ausfuhr von Zahlungsmitteln in Höhe bis zu 3000 Zloty frei von Manipulationsgebühren für die Devisenkommission ist, daß ferner die amtlichen Bordrucke für die Anträge vom 1. September d. J. ab 25 Groschen (früher 50 Groschen) kosten. Die Genehmigung zur Ausfuhr von Zahlungsmitteln im Werte über 3000 Zloty bedingen eine Manipulationsgebühr in Höhe von 1/2 pro Mille. Irgendwelche anderen Gebühren im Zusammenhang mit der Erteilung von Devisengenehmigungen erhebt die Kommission nicht.

Gleichzeitig richtet die Kommission die Bitte an das Publikum, sie von den Fällen in Kenntnis zu setzen, in denen höhere Beträge angeblich für die Devisenkommission erhoben wurden.

Angesichts der Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen

Der Wojewodschaftsausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Aenderung der Grenzen der Wojewodschaft Posen. Das Ergebnis der Beratungen war, daß der Posener Landesstarost damit beauftragt wurde, seine Ansicht über die Maßnahmen zu äußern, die im Zusammenhang mit der Grenzänderung getroffen werden müßten. Mit den Vorbereitungen zur Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen befaßt sich außerdem ein Sonderausschuß, der vom Wojewodschaftsamt eingesetzt worden ist. Ihm gehören an: Rechtsanwalt Dr. Celichowski, Dr. Juliusz Trzciński, der ehemalige Starost Dr. J. Czarnecki und Direktor Marchwicki. Der Ausschuß hat bereits eine erste Sitzung abgehalten, auf der der Plan der Vorbereitungsarbeiten besprochen wurde.

Unbauverhältnisse im Posener Lande

Interessanter Vortrag auf einer Welage-Sitzung der Posener Kreisgruppe

Der Ausschuß für Acker- und Wiesenbau bei der Welage veranstaltete zusammen mit der Kreisgruppe Posen am gestrigen Nachmittag im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine gemeinsame Sitzung. Obwohl gerade in diesen Tagen die Kartoffelernte und die Herbstbestellung die Zeit des Landwirts in Anspruch nehmen, war die Sitzung besonders gut besucht, weil der Vortragende Professor Dr. Blohm — Danzig den Welage-Mitgliedern kein Fremder mehr ist und weil man die Art und den Wert der Vorträge Professor Blohms zu schätzen weiß.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Lorenz-Kurawa und nach dem Geschäftlichen hielt Prof. Dr. Blohm einen etwa zweistündigen Vortrag über das Thema: „Wie sollen wir in unseren Posener, vom kontinentalen Klima beherrschten Betrieben das Anbauverhältnis der verschiedenen Feldfrüchte gestalten, mit besonderer Berücksichtigung der Feldfutter- und Grünlandflächen?“

Der Vortragende ging von der Feststellung aus, daß die Anbauverhältnisse in erster Linie von Klima und Boden abhängig sind. Eine Tabelle, die in Prozenten der Gesamtfläche das Anbauverhältnis für Grünland, Feldfutter, Futterbau und Getreide in Posen, Pommern, Zentralpolen, Danzig und Ostpreußen nebeneinanderstellte, zeigte die für Posen typischen Anbauverhältnisse klar auf. Der von Boden und Klima bedingte, von der Verwertungsmöglichkeit abhängige Anbau begünstigt den Getreidebau, der etwa zwei Drittel der Fläche einnimmt, beeinträchtigt den Hackfruchtbau und beschränkt den Futterbau, der hauptsächlich von unserem trodenen, kontinentalen Klima beeinträchtigt wird. An Hand des statistischen

Materials zeigte der Redner, daß in Posen die Dreifelderfruchtfolge, die Gaben von Stallmist und Kunstdünger zur Rentabilität erfordert, typisch ist. Dann umriß der Vortragende die Zusammenhänge von Stallmistversorgung, Viehbesatz und Mindestfutterbau. Prof. Dr. Blohm rechnet für Großbetriebe auf 10 Morgen (oder wissenschaftlich ausgedrückt: auf 10 Viertelhektar), für häuerliche Betriebe (bis 150 Morgen) auf 5—6 Morgen 1 Stück Großvieh.

An Hand einer Tabelle, die den Erfolg der Viehwirtschaft als Erfolg der Futterbaufläche mißt, zeigte der Vortragende, daß die Viehwirtschaft bei uns vielfach eine Verlustwirtschaft ist, weil die Rentabilität der Futterbaufläche etwa 70 Zl. Uberschuß pro Morgen bedingt, was in den wenigsten Posener Betrieben erreicht wird. Unser Klima bietet die natürlichen Bedingungen für Mastwirtschaft, da die Trockenheit den Feldfutterbau und die Weidewirtschaft beeinträchtigt. In der Mastwirtschaft zieht Prof. Dr. Blohm für unsere Betriebe die Altrindermast der Jungrindermast vor, da die Futtermasse (Schlempe, Rübenblätter) dabei voll ausgenutzt wird, während die Jungrindermast fast die gleichen Futterbedingungen wie die Milchviehwirtschaft erfordert, bei geringerer Rentabilität, da das gleiche Futter 20 Liter Milch erzeugt, die rund 2 Zl. bringen, oder 2 Kg. Gewichtszunahme, die nur mit 1,40 Zl. zu werten sind. Den richtigen Ausweg sieht Prof. Dr. Blohm in einer genügenden, gesunden Milchviehwirtschaft. Der Vortragende verdeutlichte die statistisch erwiesene, bittere Wahrheit, daß die Viehwirtschaft in unseren Betrieben weit hinter der Ackerwirtschaft zurücksteht, ja vielfach im argen liegt, mit launigem Wit. Wenn aber die Statistik für Posen etwa durchschnittlich 50 Prozent Aufzuchtresultate ausweist, während es in Ostpreußen 18jährige Kühe mit 17 lebenden Kälbern gibt, so ist der Sarkasmus des Vortragenden begründet.

Prof. Blohm zeigte dann die Wege zu einer rentablen Milchviehwirtschaft, die den Bodenbedingungen und Bodenbedürfnissen unserer Breiten entspricht. Für 1000 Morgen rechnet Prof. Dr. Blohm mit einem Viehbesatz von 32 Pferden, 50 Kühen und 4 Sauen, etwa auf 8,7 Morgen Ackerland 1 Stück Großvieh. Der Futteranbau für diesen Viehbesatz erfordert etwa 188 Morgen (82 Morgen Luzerne für etwa 3300 Zentner Heu, 10 Morgen Grünfutter, 31 Morgen Grünfutter-Silage, 25 Morgen Weideland für Jungvieh, 40 Morgen Futterrüben), was rund 15 Prozent der Fläche dem Futterbau einräumt. Da der Zwischenfruchtbau nach Gerste oder Roggen bei uns Silage-Futter liefern kann und da der Steuertrag im

Pünktliche Zustellung des Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für Oktober bzw. das 4. Quartal heute noch **erneuert** wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt auf.

allgemeinen höher ist als in der von Prof. Dr. Blohm angenommenen Rechnung, ist dieser Mindestbedarf an Futterfläche vielleicht geringer als 188 Morgen. In der Heilkraft der Sommerhitze und in der Trennung der Kälber und des Jungviehs vom Viehstall sieht der Redner wirksame Schutzmittel gegen Tuberkulose und Seuchen. Wenn ein Betrieb unserer Breite etwa mit 2,1 Morgen Futteranbau bei 10—15 Zentner Kraftfuttergabe für ein Stück Großvieh auskommt, so beträgt der Erfolg etwa 70 Zl. pro Morgen der Futterbaufläche, was dem allgemeinen Erfolg der Ackerfläche unserer Betriebe gleichkommt. Nach diesen Richtlinien kann nach Prof. Dr. Blohm bei uns die Viehwirtschaft, die vielfach in unseren Betrieben ein 20prozentiges Verlustgeschäft ist, durch eine gesunde, von der richtigen Futterbaufläche richtig ernährte Milchviehherde den Erfolg der Ackerwirtschaft unserer Breiten erreichen.

Dem mit besonderem Interesse aufgenommenen Vortrage folgte eine Aussprache, in der auch eine Lanze eingelegt wurde für den hohen Prozentsatz des Getreidebaus in Posen, der 53,2 Prozent der Gesamtfläche beträgt. Prof. Blohm setzte ja seinen Ausführungen voraus, daß jeder Betrieb spezifisch verschieden sein kann und an sich beurteilt werden müsse. Wenn er auch — vielleicht infolge des Maßstabes der Viehwirtschaft in Danzig und Ostpreußen — unsere „Sahnenziegen im Kuhkleid“ hart beurteilt, wenn das statistische Material vielleicht mehr die „Kränklichen“ als unsere gefunden und besten Betriebe erfaßt hat, so hat uns dieser überaus interessante Vortrag nicht nur den Fehler vieler unserer Betriebe aufgezeigt, sondern auch die Möglichkeit, den Fehler zu bereinigen durch eine dem Betriebe genügend Stallung liefernde, auf der richtigen Futterbaufläche richtig gefütterte Milchviehherde.

Mit dem Dank an den Vortragenden schloß der Vorsitzende, Herr Lorenz-Kurawa, die Sitzung. hk.

Jubiläum des Franziskanerklosters

Am Sonnabend beginnen in Posen Jubiläumfeierlichkeiten anlässlich des 700jährigen Bestehens des Franziskanerklosters. Die Feierlichkeiten nehmen ihren Anfang mit einer Novene zum Hl. Franziskus. Es werden dann täglich um 9 Uhr früh Votiv-Messen und um 19 Uhr Abendandachten mit Segen abgehalten werden. Am 4. Oktober wird Seine Eminenz der Kardinal-Primas Dr. Hlond um 10 Uhr vormittags in der Franziskanerkirche eine Pontifical-Messe zelebrieren.

Vom deutschen Generalkonsulat. Der Generalkonsul Dr. Walther ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Pflichtiger Tod im Parl. Im Wilsonpart erlitt der 73jährige Schlossermeister Tomasz Tomaszewski aus Posen, Stajica 2 wohnhaft, einen plötzlichen Schwächeanfall und starb noch vor dem Eintreffen des Arztes der Rettungsbereitschaft, der den Tod durch Herzschlag feststellte.

Selbstmord durch Erhängen verübte auf einem der Posener Friedhöfe der 50jährige Kaufmann Stanislaw Meclewski aus Posen. Der Grund zu dieser Verzweiflungstat ist nicht bekannt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 10 000 Zl.: Nr. 81 803, 132 723.
- 5000 Zl.: Nr. 127 332, 138 756, 181 391, 186 640, 193 689.
- 2000 Zl.: Nr. 17 778, 46 745, 49 240, 75 199, 77 771, 82 545, 84 530, 93 080, 94 672, 127 900, 142 009, 157 749, 179 031.

Nachmittagsziehung:

- 20 000 Zl.: Nr. 123 343.
- 10 000 Zl.: Nr. 45 912.
- 5000 Zl.: Nr. 23 527, 88 951, 117 386, 171 344
- 2000 Zl.: Nr. 39 387, 53 868, 82 802, 132 308, 134 269, 157 298, 160 091, 184 206.

Behörden erschweren den Verkehr

Der zunehmende Verkehr von mechanischen Fahrzeugen auf öffentlichen Wegen stößt auf eine Reihe von Schwierigkeiten und Hindernissen. Besonders oft erschwert wird er durch Treiben von Vieh auf öffentlichen Wegen, wobei oft zu beobachten ist, daß das Vieh die ganze Breite der Straße einnimmt. Das verursacht oft Unfälle; abgesehen davon, daß das Vieh die Oberfläche der Straße, die Gräben usw. ruiniert. Aus diesem Grunde hat der Innenminister folgendes verfügt: Das Treiben von Vieh auf schaustrierten Straßen ist verboten. Es können nur einzelne Tiere auf diesen Straßen getrieben werden, und zwar unter der Bedingung, daß sie an der Leine gehalten und auf der rechten Straßenseite geführt werden, damit der Verkehr nicht behindert wird. Das Überqueren der Straßen durch Viehherden ist nur gestattet, wenn kein anderer Weg vorhanden ist und das Überqueren der Straße durch die Lage der Futterplätze bedingt ist. Alle, die gegen diese Vorschrift verstoßen, sollen zur Verantwortung gezogen werden.

Aus Posen und Pommerellen

Gniezno (Gnesen)

ew. Von der Belage. Am Sonnabend, dem 25. September, abends 7 Uhr findet im Ziviltasino das Sommerfest der Kreisgruppe Gnesen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt. Zur Vorführung gelangt das Lustspiel „Eintritt frei“ von Scheu und Lommer, gespielt von der Deutschen Bühne Posen. In den Pausen erstklassiges Konzert, nach dem Theater Tanz in zwei Sälen. Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle, Park Kosciuszki 16, und im Büro des Ein- und Verkaufsvereins.

Inspektor Grefner lebt. Wie sich jetzt herausgestellt hat, entspricht die Nachricht von dem Tode des Polizeinspektors Grefner nicht den Tatsachen. Es liegt eine Verwechslung vor. Gestorben ist in Gnesen ein Vetter des Polizeinspektors gleichen Namens. Inspektor Grefner selbst lebt im Ruhestand in Luck, wo er ein Wein- und Kolonialwarengeschäft führt.

Inowroclaw (Hohenhausen)

Arbeitslosenhilfe. Unter dem Vorsitz des Kreisstarosten Wilczek fand eine Versammlung des Kreisomitees zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit statt. Beschlossen wurde, während der Winterhilfsaktion je Hektar 25 Kg. Roggen zu spenden und bei den übrigen Berufen die vom Zentralkomitee in Warschau vorgeschlagenen Normen der freiwilligen Besteuerung festzusetzen. Das Budget sieht in Einnahmen und Ausgaben 118 700 Zl. vor, wozu die Wojewodschaft eine Subvention in Höhe von 81 300 Zloty geben müßte.

Wyrzysk (Wirzich)

Kirchjubiläum. Die Kirchengemeinde Debenke feierte am Sonntag, 19. d. M., das Fest des 25jährigen Bestehens ihres Gotteshauses. Diese Gemeinde wurde im Jahre 1863 gegründet und 1870 mit der Gemeinde Sadle vereinigt. Pfarrort der drei Muttergemeinden Sadle, Debenke und Hermannsdorf wurde seinerzeit Schloßberg bei Sadle. Im Jahre 1907 wurde das Kirchspiel Debenke-Hermannsdorf wieder abgetrennt, und der Pfarrer erhielt als Amtssitz das Dorf Debenke zugewiesen. — Bereits am Sonnabend hielt die Gemeinde mit ihrem Pfarrer Zempel einen Dankgottesdienst ab. Zum Festgottesdienst am Sonntag waren Landesinspektor, Gutsbesitzer Borschel, erschienen. Die Feier wurde durch Darbietungen des Kirchenchors und Posaunenchors ausgestaltet. Zur Feier des Jubiläum hatte die Steinmauer, die die Kirche umgibt, drei neue Tore bekommen.

Rogożno (Rogasen)

Verband für Handel und Gewerbe. Am 18. September fand eine statt besuchte Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Nach Eröffnung und Begrüßung hielt Dr. Thomaszewski einen interessanten Lichtbildvortrag: „Kaufmann mitten im Volk“. In anschaulicher Weise wurde hier in Wort und Bild die Wichtigkeit des Kaufmanns als Vermittler zwischen Erzeuger und Verbraucher gezeigt. — Der Stadtordnerte L. Wolter berichtete alsdann über die Verwaltung der Stadt und über sonstige städtische Angelegenheiten. Ueber den Wert der Leibesübungen als Quelle der Gesundheit sprach der Vorsitzende des Männerturnvereins Rogożno, Herr Petrich, und bat insbesondere auch die Herren über dreißig Jahre, in die neugegründete „ältere Männerriege“ des Turnvereins einzutreten.

Miedzochód (Birbaum)

Abgabe von Zuchthühnern. Der Kreisauschuss gibt bekannt, daß für keine Landwirte Gelegenheit geboten ist, zur Verbesserung ihrer Zucht und Eierproduktion billig in den Bezirken bester Zuchthühner zu kommen. Anmeldefrist bis 31. Oktober an die Woiwodschaften in Posen, zwecks Erspargung von Kosten am besten gesammelt durch die örtlichen Landwirtschaftsberufsvereine. Es handelte sich um erstklassige Zuchthühner. Zur Unterstützung tragen der Kreisauschuss 5 Zl. und die

Vorstellungen 5 — 7 — 9

APOLLO

Vorstellungen 5 — 7 — 9

Von morgen, Sonnabend, der unvergessliche Held des Films „Attacke der leichten Brigade“
EROLL FLYNN und die schöne ANITA LOUISE in dem Liebesdrama
„Das grüne Signal“

Heute, Freitag, zum letzten Male: „Znachor“ mit Junosza-Stepowski

Sport vom Tage

Zum Posener Start des Breslauer DSC

Nun werden die Posener Leichtathletikfreunde, die in der diesjährigen Saison etwas kurz abgekommen sind, doch noch zum Abschluß der Freiluftsaison mit einer jugkräftigen Veranstaltung überrascht. Es ist für uns eine besondere Freude, daß der Deutsche Sport-Club Posen den Kampf gegen seinen Breslauer Namensvetter nicht scheut und damit etwas nachholt, was allerdings besser in die Hochsaison gepaßt hätte. Hoffentlich geht das Sprichwort „Ende gut — alles gut“ in Erfüllung, und wir erleben Kämpfe, die alle bisherigen Veranstaltungen des Posener Klubs in den Schatten stellen. Die Voraussetzung ist dazu gegeben.

Wie stehen nun die Siegesaussichten? Beide Mannschaften sind noch sehr jung und auf beiden Seiten liegt die Stärke in den ausgeglicheneren und zuverlässigen Leistungen. Der Breslauer DSC dürfte aller Voraussicht nach als klarer Sieger hervorgehen.

Im Rahmen dieses Klubkampfes startet außer Konkurrenz eine 10 Mann starke Vertretung der Wartaner, in der sich auch der bekannte 800-Meter-Läufer Maciejewski befindet.

Die Veranstaltung beginnt am Sonntag um 2.30 Uhr auf dem Sokół-Platz.

Gewinner der Wanderpreise

Beim diesjährigen 4. Deutschen Sportsfest, das einen so glänzenden Verlauf nahm, waren sieben Wanderpreise zu verteidigen, von denen nur drei im Besitz der bisherigen Inhaber blieben. So gelang es dem Turnverein Borwärtz-Kattowiz, den vom deutschen Generalkonful gestifteten Wanderpreis für die 10 x 100-Meter-Männerstaffel erfolgreich gegen den A. T. B. Kattowiz, der sich schon im vorigen Jahre als ein ernster Konkurrent erwiesen hatte, zu verteidigen. Den ebenfalls vom deutschen Generalkonful gestifteten Wanderpreis für den Mehrkampf der Männer behielt auch in diesem Jahre wieder der A. T. B. Kattowiz durch die glänzende Leistung des vorjährigen Siegers Josef Mendarczyni (162 Punkte), wie es auch Alona Bogt vom A. T. B. in diesem Jahre wieder gelang, den vom Deutschen Volksbund gestifteten Preis für den Mehrkampf der Frauen für ihren Verein erfolgreich zu verteidigen.

Zwei Preise gingen in diesem Jahre nach Posen bzw. nach Graudenz. So gelang es Dürring (A. B. Borwärtz-Kattowiz) diesmal nicht,

Landwirtschaftskammer auch 5 Zl. pro Hahn, so daß der Abnehmer nur 5 Zloty plus Verpackung und Versandkosten zu tragen hat. Informationen erteilt der Kreis Ausschuss.

Getreiderückgabe. Der Kreis Ausschuss gibt bekannt, daß bis zum 15. d. Mts. die Mehrzahl der Landwirte immer noch nicht die in den Jahren 1935, 1936 und 1937 erhaltenen Saatgetreidemengen, ungeachtet namentlicher Aufforderung, zurückgegeben haben. Die interessierten Landwirte werden hiermit zum letzten Male aufgefordert, dies zu tun, und zwar soll das Getreide bis zum 25. d. Mts. in der Motor- und Niederdruckabgeliefert sein, widrigenfalls die Pfandwechsel zum Protest gehen, wodurch wieder unnötige Notar- und Gerichtskosten entstehen. Die Gemeindevorsteher haben die Getreideschuldner zu befehlen.

Rawicz (Rawitsch)

Der Hilfsverein Deutscher Frauen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch in diesem Winter das Hilfswerk für unsere Alten und Armen fortzusetzen. Mit der Ausgabe von warmen Mittagessen aus der Suppenküche soll Anfang November begonnen werden. Die Nähstube wird schon früher ihren Betrieb aufnehmen. Um dieses zu ermöglichen, braucht der Verein Geld und die Unterstützung aller Volksgenossen in Stadt und Land. Zuerst ist die Wiedereinführung der sechs Eintopftage in den Monaten Oktober bis März beschlossen worden. Dann bittet der Verein unsere Landwirte und Fleischer besonders herzlich, ihre Opfer an Feldfrüchten und Fleisch in der gleichen hochherzigen Weise wie in früheren Jahren zu spenden. Zur Eröffnung der Nähstube bitten die Teilnehmerinnen schon jetzt alle Volksgenossen, aus ihren Kleider- und Wäschevorräten zu stiften, was entbehrlich ist. Daraus wird dann noch manches Kleidungsstück gemacht, das unsere Ärmsten im Winter vor Kälte schützt. — Ferner wurde in der Sitzung beschlossen, am 24. Oktober in den Räumen des

schützenhauses ein Wohltätigkeitsfest in dem bekannten Rahmen abzuhalten. Alle Deutschen aus Stadt und Umgegend sind schon heute herzlich dazu eingeladen und werden gebeten, sich aktiv mit Spenden aller Art für das Büfett, die Würstliche und die Schießbude zu beteiligen. Der Verein rechnet mit einer großen Beteiligung und einem ansehnlichen Reinertrag, damit die Unterhaltung seiner wohltätigen Einrichtungen gesichert wird.

Nowy Tomysl (Neutomischel)
Kartoffelschäudampfen. Anlässlich der Hopfenausstellung veranstaltete Herr Roman Ritsche in seiner Schneidemühle ein Kartoffelschäudampfen, das regem Interesse begegnete und sich zahlreichen Besuchs erfreute. Herr R. verwendet hierzu überschüssigen Dampf des Sägewerkes und hat als Dampfabfänger einen großen, etwa 50 Ztr. fassenden Wagenkasten anfertigen lassen, der durch einen Deckel mit Absichtung mittels Zwingen verschlossen wird. Durch ein den ganzen Kasten durchlaufendes Rohr wird der Dampf in den Kasten geführt, und die Kartoffeln werden in etwa einer halben Stunde gar. Herr Ritsche berechnet für das Dämpfen nur die Selbstkosten für Herstellung und Unterhaltung der Anlage, die 3 Gr. pro Zentner betragen. Den Kasten mit Wagen stellt Herr R. als Wanderwagen jedem Interessenten zur Ausführung des Dämpfens zur Verfügung. Er beabsichtigt weiter, noch eine feste Dämpfanlage herzustellen, die jeder Besitzer durch eigene Wagen mit Kartoffeln zum Dämpfen befahren kann. Die Ritsche'sche Anlage kann jedem Reflektanten der Umgegend wegen ihrer Billigkeit und praktischen Arbeit nur warm empfohlen werden.

Grodzisk (Gräh)
an. Blutlausvergiftung. Der Bürgermeister Dr. Majurkiewicz gibt bekannt, daß bei einer Revision in den Gärten der Stadt ein starkes

Warschauer Einladung für deutsche Leichtathleten

In Warschau findet am 2. und 3. Oktober eine große leichtathletische Veranstaltung statt, zu der neben Belgiern, Franzosen, Finnen und Ungarn auch die Deutschen Leichum, Harbig, Schröder und Weinözy eingeladen sind. Bis jetzt steht allerdings noch nicht fest, ob die Deutschen dieser Einladung Folge leisten können.

Jugoslawien spielt in Warschau

Auf Wunsch der Jugoslawen wurde der Fußball-Länderkampf Polen—Jugoslawien, der als Ausscheidungstreffen für die Weltmeisterschaft gilt und am 10. Oktober im Bismarckhütter Kuch-Stadion stattfinden sollte, von Oberschlesien nach Warschau verlegt. Dafür erhielt Oberschlesien den Länderkampf Polen—Lettland, der ursprünglich in Wilna stattfinden sollte.

Auftreten der Blutlaus festgestellt wurde. Auf Anordnung des Kreisstarosten ist auf dem Gebiet der Stadt Gräh eine unverzügliche Vertilgung des Schädlings auf folgende Weise vorzunehmen: 1. Ein an der Wurzel befallener Baum ist auszuroden und zu verbrennen, der Boden mit Kalkmilch zu begießen oder mit ähendem Kalk zu bestreuen. 2. Bei am Stamm befallenen Bäumen sind die Äste mit Brennpiritus zu bepinseln und die Wunden darauf mit Öl zu bestreichen. 3. Bei an der Krone befallenen Bäumen sind die heimgesuchten Zweige abzuschneiden und zu verbrennen. Die Pflicht der Blutlausbekämpfung ruht auf den Personen, die Nuhnreifer des Bodens sind, auf dem die Apfelbäume wachsen. Kauf und Verkauf befallener Bäume ist verboten. Kauf von Apfelbäumen aus Baumschulen, in denen die Blutlaus aufgetreten ist, ist bis zum 1. September des nächsten Jahres verboten. Bei Nichtbefolgung dieser Anordnung werden Polizeistrafen verhängt, und die Arbeiten werden auf Kosten des Besitzers ausgeführt.

Zbaszyn (Bentschen)

Brückenreparatur. Die Pfeiler der Eisenbahnbrücke der Strecke Bentschen—Posen über die Odra, die schon längere Zeit brüchig und baufällig waren, werden zur Zeit einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die Brücke darf von den Zügen schon seit mehreren Monaten nur mit 10-Stundenkilometer-Geschwindigkeit befahren werden. Die Arbeiten dürften noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

Krotoszyr (Krotoschin)

Lustschwünge. Wie von der hiesigen Starosteie bekanntgegeben wird, veranstaltet die Liga für Luftschiff während der Lustschwünge vom 24. September bis 1. Oktober öffentliche Sammlungen, deren Ertrag zum Ankauf von Flugzeugen benutzt werden soll. Um den materiellen Erfolg derselben zu sichern, erteilt die Starosteie in dieser Zeit für Festveranstaltungen keine Erlaubnis.

Ostrów (Ostrowo)

Wegperre. Die Chaussee Ostrowo—Posen wird in der Zeit vom 27. September bis 30. November im Abschnitt Ostrowo—Mleschen gesperrt sein, da bei Sobotta notwendige Straßenumbauten durchgeführt werden. Fuhrwerke und Autos mit einem Gewicht über 5 Tonnen müssen über Krzywoslawów—Bronów—Koryta—Raszkow fahren. Leichte Fahrzeuge können den Weg über Gutów—Gorzno nehmen.

Szubin (Schubin)

Erntefest der Belage-Ortsgruppe. Zu einem Erntefest hatte die Belage-Ortsgruppe eingeladen. Das Fest war trotz des schlechten Wetters zufriedenstellend besucht. Der Vorsitzende Kunke begrüßte zunächst alle Erschienenen und hielt dann einen längeren Vortrag über die Pflichten des Bauern. Auf die Deutsche Nothilfe eingehend, richtete der Redner einen Appell an die Bauern, auch in diesem Winter wieder unserer notleidenden Volksgenossen zu gedenken. Nach einem Prolog wurden die Bauern und Jungbauern mit Erntefrüchten geschmückt. Dem gemeinsamen Lied „Wir pflügen und wir streuen“ folgte das Laienspiel „Wir ziehen am Tau“, von der Hallenkirchener Jugend gegeben. Mit einigen Liedern und dem Schattenspiel „Das Karrenschneiden“ wurde der erste Teil des Abends beendet. Daran schloß sich der allgemeine Tanz.

Die größte Sensation aller Filmbühnen der Welt

Der König und die Choristin

England beleidigt? Die Filmleute behaupten, daß der Film von dem verliebten König keine Beleidigung Englands sei! Ein Riesenerfolg in Amerika und Europa. Die Pariser Kinos vom Publikum gestürmt. Infolge heftiger englischer Presseangriffe hat die „Warner Brothers“ folgende Erklärung abgegeben:

„Es ist nicht wahr, daß der Film „Der König und die Choristin“ die Liebesgeschichte des jetzigen Herzogs von Windsor mit Frau Simpson behandelt. Wahr ist dagegen, daß der Film schon vor der Verfassungskrise und der Abdankung des Königs in Arbeit war. Es ist auch nicht wahr, daß der Darsteller der Königsrolle die Bewegungen von Posen des fr. Königs Eduard VIII. nachgeahmt hat; dagegen ist es wahr, daß der Darsteller Ferdinand Gravel zufällig dem fr. König sehr ähnlich ist. Es ist nicht wahr, daß der Film wegen seiner Lustspielform das Ansehen des englischen Thrones herabsetze; wahr ist dagegen, daß das Lustspiel mit den schönen Melodien des Komponisten Werner Richard Heyman niemanden beleidigen kann.“

Uebrigens kann sich schon morgen bei der Erstaufführung ein jeder überzeugen, wer recht hat. Jedenfalls können wir feststellen, daß der Film lebhaft an den Liebesroman des fr. englischen Königs Eduard VIII. und Frau Simpson erinnert und eine satirische Komödie ist, wie wir sie schon lange nicht mehr gesehen haben. Die mit großer Spannung erwartete Erstaufführung erfolgt schon morgen, am Sonnabend, 25. September, im Kino „Sionce“.

Vandemissionsfest in Zempelburg

Der dritte Sonntag ist seit vielen Jahren der traditionelle Termin für das allgemeine Missionsfest im ganzen Kirchenkreis, das immer in einem anderen Kirchenkreis zu Gast ist.

Auch am Montag vormittag in der Hauptversammlung wurde Missionsdirektor D. Knaf noch einmal sprechen. Der Vortrag gab einen weiten Ausblick auf die Aufgaben, die der Kirche Christi in dieser Welt und in dieser Zeit gestellt sind.

Arbeitskreise dafür einzutreten. Der Kassenbericht, den Fr. Weier aus Wollstein erstattete, zeigte allerdings einen Rückgang der Gaben gegen das Vorjahr um 3000 Zl.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 26. 9., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hofk. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 28. 9., nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe.

Bergessen Sie nicht

das Abonnement auf das „Pofener Tageblatt“. Es ist die höchste Zeit. Alle Postagenturen und Postämter in Polen, unsere Filialen und die Geschäftsstelle nehmen Abonnements für den Monat Oktober bzw. das 4. Quartal entgegen.

Abendmahl. Dr. Hoffmann. Mittwoch: Der kirchliche Religionsunterricht für beide Gruppen fällt aus. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.

Kirchliche Nachrichten aus der Woj. Posen

Wosau. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst. Montag, 4 Uhr: Jugendstunde. Schwesung. Sonntag, 26. 9., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerstunde.

Riesener Feuer in San Francisco

San Francisco. Ein Großfeuer zerstörte am Donnerstag einen Teil der hiesigen Anlagen der Standard-Oil-Company. Das gesamte Industriegebiet war mehrere Stunden lang gefährdet.

Von den 300 eingesehten Feuerwehrleuten wurden viele durch heißes sprühendes Öl und durch die Stichflammen verletzt. Nur mit knapper Not entkamen andere dem Tod, als durch solche aufschlagenden Stichflammen plötzl. die Hochspannungsleitung erfaßt wurde und zerriß.

Erkennungsnummern für Zigeuner

Budapest. Vor dem Budapester Strafgericht sollte eine große Anzahl Zigeuner wegen Diebstahls abgeurteilt werden. Hierbei war es kaum möglich, die Identität der Angeklagten, die fast durchweg mehrere Namen, Spitznamen und Pseudonyme führten, vor Gericht mit Sicherheit festzustellen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 26. September bis 2. Oktober 1937

Sonntag

Warschau. 11: Märche und Baller. 11:37: Fanfaren. 12:03-13:15: Musikalische Matinee. 13:10: Bunte Musik für Blasorchester. 14:40-15: Kinderfunk. 16: Vesper für Chor. 16:30: Moderne französische Musik auf Schallpl. 17: Hörspiel. 17:30: Hörbericht. 18: Bunte Musik. Einlage: Feuilleton. 20: Schallplatten. 20:36: Nachrichten. 21: Übertragung. 21:40: Sport. 22: Violone und Klavier. 22:30: Vesper. 22:50-23: Nachrichten.

Konzer. 14:10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14:15: Kurzwelt zum Nachh. 14:55: Börsenberichte. 15:30: Es geht um Kleid und Kragen. Modische Werte. 15:40: Licht, Luft und Sonne für unser Kind. 15:50: Raqmittagskonzert. 18: Friedrich Frielein. 18:15: Über der Wogen, der zolt. 19: Heimatländchen. 19:10: Musik zum Feierabend. 19:45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20:10: Bunter Tanztand. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22:30: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22:35-24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11:40: Schallpl. 11:57: Fanfaren. 12:03: Nachr. 12:15: Briefkasten. 12:25-13: Leichte Musik. 16: Kinderfunk. 16:20: Gesangs- u. Klavierkonzert. Rumänische Volkslieder. 16:45: Feuilleton. 17-17:50: Konzer. 18:15: Schallplatten. 18:50: Aktuelles. 19: Stech. 19:15: Cello-Konzert. 19:50: Sport. 20-21:45: Bunte Musik. Einlage (20:45) Nachr. 22: Kameramut. 22:50-23: Nachrichten.

Konzer. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8:30: Musik am Morgen. 9:30: Wetter, Glüdwünsche. 9:35: Gymnastik. 10: Den Bauernblut aus schenke. 11:30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11:45: Von Hof zu Hof. 12: Konzer. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Landese Nachrichten. 15:30: Wiese, die Wassersee. 16: Unterhaltungs-Konzer. 18: Anrufbelegte Erwartung. 18:20: Unterhaltungs-Konzer. 18:30: Der rheinische Hausbes. 18:50: Sendepaus. Marktberichte. 19: Rundfunkexpedition nach dem Kaukasus. 20: Kurbericht vom Tage. 20:10: Singendes, Kingendes Frankfurt. 21:10: Tagesgespräch. 21:15: Tenbericht vom Tage. 21:30: Melodie und Rhythmus. 22: Nachrichten. 22:15: Zwischenführung. 22:30-24: Von Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 11:40: Morgenmusik. 11:40: Schallpl. 11:57: Fanfaren. 12:03-12:15: Nachrichten. 12:25-13: Salonmusik. 16:15: Beethoven. 16:45: Feuilleton. 17: Unterhaltungs-Konzer. 17:50: Sport. 18:10: Nachr. 18:15: Jazz auf Schallpl. 18:50: Aktuelles. 19: Hörspiel. 19:40: Aktuelles. Sport. 20: Bunte Musik. 20:45: Nachr. 21:05-21:45: Bunte Musik. 22: Gesang und Klavier. 22:30: Sonaten. 22:50-23: Nachrichten.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5:45: Kurznachrichten. 6: Frühturnen. 6:30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Anbot. 8:15: Gymnastik. 8:30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10:45: Wetter. 11: Zur ein Glühmüchel. 11:50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11:55: Wetter. 12: Konzer. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorführung. 14: Nachr. 14:10: Gedenken an Männer und Taten. 14:15: Kurzwelt zum Nachh. 14:55: Börsenberichte. 15:30: Praktische Werte. 15:40: Schlopp, ein Mädel. 16: Konzer. 16:40: Weltpolit. Monatsbericht. 18: 10 Minuten Reflektion. 18:10: Der Marsch zum Führer. 18:30: Zwischenstück auf Schallplatten. 18:50: Heimatländchen. 19: Solisten musizieren. 19:45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20:10: Parole im Heimat - Referat hat Ruh. 22: Nachr., Sport. 22:30: Guck! von Guck! und der deutsche Osten. 22:40: Franz Schubert. 23:05-24: Tanzmusik.

Hauswand. 12: Musik am Mittag im Alten Rathaus in Bremen. 12:55: Zeitgeschehen. Glüdwünsche. 13:45: Nachr. 14: Aktuelles von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmübersicht. 15:40: weife. 15:45: Kinderliederungen. Kleine Lieber. 16:10: Gemellie Musik. 16:30: Musik am Nachmitt. 18: Kommt ein Vogel geflogen. 18:25: Musikalische Zwischenstück. 18:40: Und nun ist Entendankfest. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19:10: Das Neute vom Reuten. 20: Kleines Abendkonzert. 21: Deutschland. 21:15: Der Tag Klingt aus. 22: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Deutschland. Deutschland. 22:30: Musik zur späten Nacht.

Sonabend

Warschau. 11:40: Schallplatten. 11:57: Fanfaren. 12:03: Nachr. 12:15: Nachrichten. 12:25-13: Salonmusik. 16:15: Beethoven. 16:45: Feuilleton. 17: Unterhaltungs-Konzer. 17:50: Sport. 18:10: Nachr. 18:15: Jazz auf Schallpl. 18:50: Aktuelles. 19: Hörspiel. 19:40: Aktuelles. Sport. 20: Bunte Musik. 20:45: Nachr. 21:05-21:45: Bunte Musik. 22: Gesang und Klavier. 22:30: Sonaten. 22:50-23: Nachrichten.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5:45: Kurznachrichten. 6: Frühturnen. 6:30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Anbot. 8:15: Gymnastik. 8:30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10:45: Wetter. 11: Zur ein Glühmüchel. 11:50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11:55: Wetter. 12: Konzer. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorführung. 14: Nachr. 14:10: Gedenken an Männer und Taten. 14:15: Kurzwelt zum Nachh. 14:55: Börsenberichte. 15:30: Praktische Werte. 15:40: Schlopp, ein Mädel. 16: Konzer. 16:40: Weltpolit. Monatsbericht. 18: 10 Minuten Reflektion. 18:10: Der Marsch zum Führer. 18:30: Zwischenstück auf Schallplatten. 18:50: Heimatländchen. 19: Solisten musizieren. 19:45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20:10: Parole im Heimat - Referat hat Ruh. 22: Nachr., Sport. 22:30: Guck! von Guck! und der deutsche Osten. 22:40: Franz Schubert. 23:05-24: Tanzmusik.

Warschau. 11:40: Schallplatten. 11:57: Fanfaren. 12:03: Nachr. 12:15: Nachrichten. 12:25-13: Salonmusik. 16:15: Beethoven. 16:45: Feuilleton. 17: Unterhaltungs-Konzer. 17:50: Sport. 18:10: Nachr. 18:15: Jazz auf Schallpl. 18:50: Aktuelles. 19: Hörspiel. 19:40: Aktuelles. Sport. 20: Bunte Musik. 20:45: Nachr. 21:05-21:45: Bunte Musik. 22: Gesang und Klavier. 22:30: Sonaten. 22:50-23: Nachrichten.

Warschau. 11:40: Schallplatten. 11:57: Fanfaren. 12:03: Nachr. 12:15: Nachrichten. 12:25-13: Salonmusik. 16:15: Beethoven. 16:45: Feuilleton. 17: Unterhaltungs-Konzer. 17:50: Sport. 18:10: Nachr. 18:15: Jazz auf Schallpl. 18:50: Aktuelles. 19: Hörspiel. 19:40: Aktuelles. Sport. 20: Bunte Musik. 20:45: Nachr. 21:05-21:45: Bunte Musik. 22: Gesang und Klavier. 22:30: Sonaten. 22:50-23: Nachrichten.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 20./21. 9. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

Table with 11 columns for cities (Warschau, Lodz, Posen, Bromberg, Kattowitz, Krakau, Wilna, Lemberg, Lublin, Rowne) and rows for various grain types like Einheitsweizen, Roggen, Weizen, etc.

Die Holzausfuhr in den ersten 8 Monaten

In den ersten 8 Monaten 1937 sind aus Polen rd. 995 000 t Papierholz, Grubenholz, Klötze, Ballen, Eichen-Friesholz, Eisenbahnschwellen und Slipmaterial im Werte von 94 Mill. Zloty gegenüber 1 100 000 t im Werte von 88 Mill. Zloty im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgeführt worden.

Posen, 24. Sept. 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Posen, including Roggen, Weizen, Braugerste, and various types of flour and bran.

Hopfenausstellung in Neutomischel

Von unserem 3-Berichtersteller erhalten wir aus Neutomischel folgenden Bericht: Die diesjährige Hopfenausstellung fand, wie in früheren Jahren, wieder im Saale der Kresowianka statt und hatte einen recht guten Besuch aufzuweisen.

Der Herr Kreisstarost, der anschliessend das Wort ergriff, sprach über die Ausbreitung des Hopfens, der schon in ältesten Zeiten in Polen bekannt gewesen sei.

durch Dürre und Blattlaus ein Ausfall von 30-40 Prozent verursacht worden sei. Bei Lublin seien Preise bis zu 160 Zl gezahlt worden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 24. September.

Table of stock market prices in Poznan, listing various bonds and government securities.

Warschauer Börse

Warschau, 23. September.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren etwas fester.

4 1/2 Proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55.75-56.00, 5 Proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 62.50-63 bis 62.75.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Aktien: Tendenz - schwach. Notiert wurden: Bank Polski 107.00, Wegiel 26.25, Lilpop 53.50, Norblin 65.25, Ostrowice Serie B 26.20, Starachowice 32.00, Haberbusch 42.50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 23. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 23-23.25, Weizen 29.25-29.75, Braugerste 22.50 bis 23.50, Hafer 20.75 bis 21.50.

Warschau, 23. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 30.50 bis 31, Sammelweizen 737 gl 29.50-30.50, Standardroggen I 693 gl 24-24.50, Hafer 23 bis 23.75, Braugerste 25 bis 26, Felderbsen 30 bis 32, Viktoriaerbsen 29 bis 30.50, Blaulupinen 14.25-14.75, Gelblupinen 15.75 bis 16.25, Winterraps 57 bis 58, Winterrüben 53 bis 54, Leinsamen 90% 43.50-44.50, Rotklee roh 100-115, Rotklee gereinigt 97% 130-140, Weissklee roh 160-170, Weissklee gereinigt 97% 180-195, blauer Mohn 79-81, Schrotmehl 95% 27-28, Weizenkleie grob 17-17.50, fein und mittel 16-16.50, Roggenkleie 15.75-16.25, Leinkuchen 23-23.50, Rapskuchen 20 bis 20.50, Sojaschrot 25.50-26, Roggenstroh gepresst 8-8.50, Heu gepresst 9-10. Der Gesamtumsatz betrug 2226 t, davon Roggen 417 t. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 23. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 24.50, Einheitsweizen 30, Weizenkleie mittel 15.25-16, Roggenkleie 15, Leinkuchen 23, Speisekartoffeln 4.90-5.

Posener Butternotierung vom 24. Sept. 1937. Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.25 Zl pro kg ab Verladestation. Inlandsbutter: I. Qualität 3.10, II. Qualität 3 Zl pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.40-3.60 Zl pro kg.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton u. Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrucci; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. -- Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Zur Motorisierung Polens

Im Zusammenhang mit den veröffentlichten statistischen Zahlen über die Zahl der Kraftfahrzeuge in Polen wird von der polnischen Presse unter Anführung verschiedener Gründe das Schnecken tempo der Motorisierung des Landes gerügt.

Ausdehnung des polnischen Konsularnetzes. In Wirtschaftskreisen verlautet, dass die polnische Regierung in Anbetracht des steigenden Umsatzes mit den überseeischen Ländern und der Notwendigkeit, Polens Aussenhandel zu vergrössern, die Absicht hat, die Zahl der Konsulate in Ueberssee zu erhöhen.

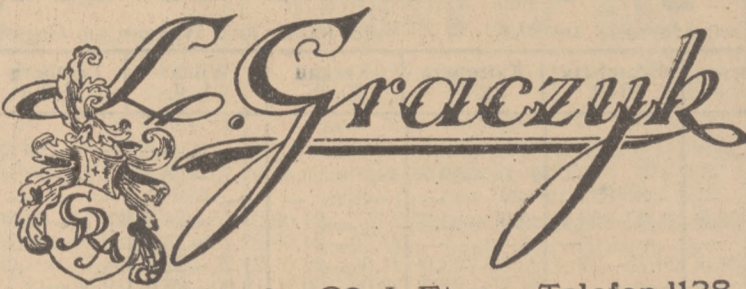
Am 22. d. Mts. entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Marta May geb. Boy
im 44. Lebensjahre.

Im Namen aller Trauernden
Gottlieb May

Zhlice, b. Rawicz, den 23. September 1937.
Beerdigung am Sonntag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Vornehmste Herren- u. Damen-Maßschneiderei



ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 1128.
(im Hause Conditorei Erhorn)

Anfertigung moderner
Fracks * Smokings * Anzüge
Mäntel, Kostüme und Pelze
Umarbeitung von Herren- und Damenpelzen.

Garantiert für erstklassige Ausführung.
Empfiehlt inländische u. englische Herbst- und Winterstoffe in großer Auswahl.



Was ist „Camelia“?

„Camelia“ ist die ideale Reform-Damenbinde, die Millionen von Damen ihrer bedeutenden Vorzüge wegen nicht mehr entbehren können. Viele Lagen feinsten, flaumiger Camelia-Watte (aus Zellstoff) verbürgen höchste Saugfähigkeit. Weich anschmiegend! Keine Verlegenheit! auch in leichtester Kleidung! Wäscheschutz! Einfachste und diskrete Verrichtung. Und der Camelia-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung gewährleistet stets ein beschwerdeloses Tragen und größte Bewegungsfreiheit.

Rekord 10 Stück Zf. 1,80

Spezial	5 St. zf. 1,35
Populär	10 St. „ 2,50
Regulär	12 St. „ 3,—
Übergröße	10 St. „ 3,30
Reisebinde	5 St. „ 2,25

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde
Erhältl. in allen einschläg. Geschäften
Nötligent. Bezugsquell.-Nachw. durch
CAMELIA-WERK
Albert Meyer, Danzig
Holzmarkt 15 z. Fernsprecher 27894

Treibriemen
und alle technischen Artikel
seit 60 Jahren bekannt. liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Alleinstehende Frau,
13 Jahre, evgl., sucht
Stellung
in kleinerem Haushalt
für alle Arbeit, auch mit
Kochen. Offerten unter
2769 an die Geschäftsst.
dieser Btg. Poznań 3.

**Die neuesten
Herbst- u. Wintermoden**

wie
Beyers Modeführer — Bd. 1 Damenkleidung zf. 2.65
Allstein Modenalbum für Damenkleidung zf. 2.65
Lyons Modenalbum für Damenkleidung zf. 3.—
usw. stets vorrätig in der

Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 65-89.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

Anzeigen

für alle Zeitungen durch
die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Poznań
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 Tel. 6275

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Kindermädchen

Zum baldigen Antritt ein
ge sucht, welches die Pflege
eines Säuglings übernimmt
und gleichzeitig die Schul-
arbeiten der 11 jähr. Tochter
beaufsichtigt. Off. u. 2781
an die Geschäftsst. d. Btg.
Poznań 3.

Buchhalter

bilanzfähig, mit Steuer-
sachen vertraut, d. dtsch.
u. poln. Spr. mächtig,
ge sucht. Bei zufrieden-
stellender Leistung Dau-
erstellung. Angeb. mit
Gehaltsanspr. bei freier
Station unter W. 3996
an Ann.-Exped. Wallis,
Toruń.

Nüchternem, intelligentem
Sandwirt
zwischen 28—33 Jahren
bietet sich Gelegenheit
in prima Sandwirtschaft
einzubeitern. Erwünscht
25—30 000 zf. Vermög.
Zuführten m. Bild, wel-
ches zurückgehandt wird,
u. 2771 an die Geschft. d.
Blattes Poznań 3. Dis-
trettion zugesichert.

Es war unser Bestreben, ein unserer Kundschaft würdiges Schaufenster zu schaffen. — Prüfen Sie bitte selbst, ob uns das gelungen ist

W. SZULC, Poznań, Plac Wolności 5

Juwelen :: Gold- und Silberwaren :: Uhren

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertencheines ausgefolgt.

Verkäufe
Schälplüge, Schwingplüge, Einscharplüge
für Tiefkultur,
Zweischarpplüge
und deren
Erzatzteile
liefert günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółz. z ogr. odp.
Poznań

Fassaden-Edelputz
„Terrana“ liefert,
wo nicht vertreten,
direkt das
„Terrana-Werk“
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Pelze, Füchse, Felle
jeglicher Art, große Aus-
wahl, neueste Modelle,
günstige Preise, günstige
Zahlungsbedingungen
nur bei
Jan Willmann
Poznań, Plac Wolności 7
Hof I. Stock. — Tel. 4837.

Damenwäsche
Damen- und
Kinderwäsche
aus Lawevel-
Seide, Milaines.
Seide, Lilla de soie,
Seiden-Trikot, Kaus-
sül, Batist, Leinen,
sowie alle Trikotwäsche
empfehlen in allen
Größen und großer
Auswahl

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań,
Hauptgebäude:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
kasse
Telefon 1758

Chamottekacheln
und transportable
Oefen
„Standard-Marken“
Spitzenleistungen
vollkommenster
Ausführung in:
**Dauerhaftigkeit,
Grösster Heizkraft,
Geringstem
Brennstoffverbrauch,
Schönster Ausführung**
bei **billigsten
Preisen**
liefern frei Wohn-
ung oder ab Lager
Poznań, ul. Składowa 5/7
die:
„PERKIEWICZ-Werke“
in
Ludwikowo - Hosina

Motorrad
„Phänomen“
m. Sachs-Motor, 2,75 PS
2 Ganggetriebe, elektr.
Licht, steuerfrei. Regi-
strierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zf.
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

**Tapeten,
Linoleum,
Teppiche,
Wachstuche,
Kokosläufer**
Centralny Dom Tapet
Sp. z o. o.
Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarna)

Buchhalter
bilanzfähig, perfekt in
polnisch-deutscher Kor-
respondenz u. allen Bü-
roarbeiten, sucht geeig-
neten
Wirkungskreis
in Posen oder Umgegend
Angebote erbeten an
Walter Volk,
Łódź, Główna 19.

**Saubere
Wajchfrau**
sucht Wajchstellen.
Syperka 9, Wohnung 4.

Gärtner
25 J., ledig, sucht zum
1. Okt. oder später Stel-
lung. Offerten u. 2775
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Sandwirtschöcher
vertrauenswürdig, arbeits-
sam, 27 Jahre, mit guten
Zeugnissen, sucht
**Stellung
als Stütze
oder Köchin.**
Off. unter 2778 an die
Geschft. d. Btg. Poznań 3.

Ältere
Witwe
näht und bessert aus,
außer dem Hause. Frdl.
Offerten unter 2748 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Ältere Landwirtschö-
cher sucht
**Stellung als
Wirtschafterin
oder Stütze**
zum 1. Oktober od. später.
Uebernehme auch frauen-
losen Haushalt, erfahren
in Stadt- und Landhaus-
halt. Off. u. 2779 an
die Geschft. dieser Zeitung
Poznań 3.

Müllergefelle
sucht von sofort Stellung.
Offerten bitte zu richten
unter 2768 an die Ge-
schäftsstelle dieser Btg.
Poznań 3.

Deutscher,
der inslande ist eine
Gastwirtschaft od. Haus-
verwaltung zu führen,
sucht
Stellung.
Evang., 32 Jahre, her-
deutschen und polnischen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Offerten bitte u. 2759 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Alleinmädchen
mit gutem Kochen und
Baden für feinen Haus-
halt gesucht (nur deutsche
Sprache).
Bandel, 27 Grudnia 6.

Wegen Verheiratung
meiner Tochter, die bis
heute die landw. Bücher,
Herbuche usw. geführt
hat, suche ich für bald
aus guter Familie gebil-
detes, evgl.
Mädchen
das auch Interesse für
die Landwirtschaft und
den Haushalt hat. Pol-
nische Sprache in Wort
u. Schrift, Kenntnis der
Schreibmaschine Bedin-
gung. Gehaltsansprüche,
Lebenslauf.
A. Dietrich,
Maj. Chrułtowo, poczta
i Kacja Oborniki Wlkp.
Telef. Oborniki 19.

Gesucht per bald für
feinen, kleinen Stadt-
haushalt evgl.
Köchin
oder Mädchen mit guten
Kochkenntnissen. Poln.
Sprache erford. Zeugnis-
abschrift, Bild und Ge-
haltsansprüche u. 2765
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Kino
Kino „Gwiazda“
Al. Marcinkowskiego 28
Ab Sonnabend, den 25.
d. Mts., der grossartige
Film u. d. Titel:
Moskau — Sehanshai
mit Pola Negri
in deutscher Sprache.

Geldmarkt
Welcher
poln. Staatsbürger tauscht
deutsche Sperma mit
polnischem Geld. Eine
größere Summe. Derjenige,
genehmigung vorhanden,
Antwort erb. u. 2780 an
die Geschft. dieser Zeitung
Poznań 3.

Helrat
Junger, strebsamer
Fleischermstr., mit eigenem
Fleischerei, sucht auf diesem
Wege eine ebenbürtige
Chepartnerein
bis 28 Jahren. Vermö-
gensangaben erwünscht. Off.
u. 2733 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Poznań 3.

Mahlschelben
für Rapid, Krupp
usw.
Schlagleisten
deutsches Fabrikat
Schrauben dazu
**Pflug-
Schloss-
Masch.-** Schrauben
Anschneiss-Enden
Nägell - Ketten
verzinkte Eimer
alle
landw. Zubehöre
billigst bei
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfs-
artikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Zur Herbstsaison
Elastische Damenwäsche,
Strümpfe aller Art
**Zum
neuen Schuljahr**
Kinderartikel, Schürzen,
Kragen, Waschenmützen
bietet Ihnen preiswert die
Firma
Standar
St. Rynek 54

Sommersprossen
gelbe Flecke,
Sonnenbrand usw.
beseitigt unter Garantie
Axela - Crème
Dose zf. 2.—
Axela - Seife
zf. 1.—
J. Gadebusch
Poznań, Nowa 7

Unterricht
Deutsche
für Konversation gesucht.
Szamarzewskiego 60,
B. 40, II. ptr.

Stellengesuche
Landwirt
Anfana 30, gute Zeug-
nisse, sucht von bald Stel-
lung als Verwalter, Ber-
treter Reisender oder
sonst. best. Arbeit. An-
gebote unter 2773 an die
Geschäftsstelle d. Btg.
Poznań 3.

Landwirt
Anfana 30, gute Zeug-
nisse, sucht von bald Stel-
lung als Verwalter, Ber-
treter Reisender oder
sonst. best. Arbeit. An-
gebote unter 2773 an die
Geschäftsstelle d. Btg.
Poznań 3.

Landwirtschohn, 25 Jahre
alt, mit landw. Schule, der
poln. Sprache mächtig in
Wort u. Schrift, schon in
Stellung gewesen, sucht
Stellung
als
Cleve bzw. **2. Beamter.**
Offerten unter 2777 an
die Geschäftsst. dieser Btg.
Poznań 3.

Offene Stellen
Wirtschaftsprüflein
in feiner Küche, Schlach-
ten, (selbständ.), Baden
u. Geflügelzucht erfahr.,
s. 1. Nov. oder später
gef. kleiner Haush., an-
gen. Dauerft. Gutes
Küchennädchen vorhd.
Bewerbungen mit Bild
u. Lohnanspr. unter 2772
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Hausmädchen
ehrlich, sauber, fleißig
welches selbständig gut
kocht und bakt, sowie
auch andere Hausarbeiten
verrichtet. Gehalt
30 zf.
2. Hausmädchen
evang., ehrlich, sauber,
gewissenhaft und sehr
tüchtig, Gehalt 20 zf.,
zum 1. Oktober oder
früher gesucht. Off. u.
2766 an die Geschäfts-
stelle dieser Btg. Poznań 3.

Offene Stellen
Wirtschaftsprüflein
in feiner Küche, Schlach-
ten, (selbständ.), Baden
u. Geflügelzucht erfahr.,
s. 1. Nov. oder später
gef. kleiner Haush., an-
gen. Dauerft. Gutes
Küchennädchen vorhd.
Bewerbungen mit Bild
u. Lohnanspr. unter 2772
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Bekannt
Wahrgängerin Abarell sagt
die Zukunft aus Brautmägen
— Karten — Sand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).